Werk

Titel: Bibliographie

Ort: Frankfurt a. M.

Jahr: 1895

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?503540463_0016|log62

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

3. BIBLIOGRAPHIE.

SCHRIFTEN.

A. WEIMARER GOETHE-AUSGABE.

Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Grossherzogin Sophie von Sachsen. Weimar, H. Böhlau.

Siehe G.-J. XIII, 259 mit der Anmerkung. Erschienen sind i. J. 1894 folgende Bände: 1. Abtheilung, Band 131: Palaeophron und Neoterpe, Vorspiel 1807; Was wir bringen, Berliner Prolog 1821; Nachspiel zu Ifflands Hagestolzen u. A.; Theaterreden; Goetz von Berlichingen, für die Bühne bearbeitet. (Redactor *B. Suphan*, Herausgeber *R. M. Werner, A. Fresenius, J. Wahle, W. Creizenach, A. Sauer.*) Band 16: Puppenspiel: Jahrmarktsfest, Das Neueste von Plundersweilern, Fastnachtsspiel, Satyros; Prolog zu den n. Offenbarungen Gottes, Parabeln, Legende, Hans Sachs, Mieding u. A., Epilog zur Glocke, Geheimnisse; Maskenzüge; Karlsbader Gedichte. Des Epimenides Erwachen; Requiem für den Prinzen von Ligne; Schillers Todtenfeyer; Cantate zum Reformations-Jubiläum 1817. (Redactor *Erich Schmidt*, Herausgeber *W. Fielitz, R. Heinzel, G. Roethe, D. Jacoby, E. Schröder, R. M. Werner, J. Wahle, B. Suphan.*) Band 17: Triumph der Empfindsamkeit, Vögel, Gross-Cophta, Bürgergeneral. (Redactor *C. Redlich*, Herausgeber *M. Roediger, W. Arndt, E. Elster.*) Band 24: Wilhelm Meisters Wanderjahre, Erster Theil. (Redactor *C. Redlich*, Herausgeber *Eugen Joseph.*) 2. Abtheilung, Band 4: Zur Farbenlehre, Historischer Theil II. Mit 17 Bildertafeln. (Redactor *B. Suphan*, Herausgeber *S. Kalischer.* Siehe G.-J. XV, 315.) Band 10: Mineralogie und Geologie. (Redactor *B. Suphan*, Herausgeber *R. Steiner.*) 3. Abtheilung, Band 6:

Tagebuch 1817, 1818. (Redactor *B. Suphan*, Herausgeber *Ferdinand Heitmüller, J. Wahle.)* 4. Abtheilung, Band 15, 16: Briefe von 1800—1803. (Redactor *B. Suphan,* Herausgeber *Eduard von der Hellen.*)

BERICHT DER REDACTOREN UND HERAUSGEBER.

ERSTE ABTHEILUNG.

Ueber die Bände 13[I] und 24 lässt sich Abschliessendes erst im J.-B. 1896 berichten, wenn die Folgebände vorliegen, die den Apparat nachbringen. Zweckmässig aber ist es, an dieser Stelle bereits hinzuweisen auf die im Druck befindlichen »Lesarten«, die den grössten Theil von 13[II] einnehmen. In der Einleitung derselben hat *August Fresenius* die bisherigen Ergebnisse langwieriger Forschungen dargelegt, die sich auf die sämmtlichen Cottaschen Gesammtausgaben erstrecken. Diese Ergebnisse in einer kurzgefassten Gestalt kennen zu lernen, wie sie der kritischen Praxis unmittelbar zu statten kommen, wird Jedem, der an dem Fortgang der Weimarer Ausgabe mit thätigem Interesse Antheil nimmt, von Werth sein; sie werden daher hier in dem, nach eingehender Durchberathung mit *B. Suphan* von *Fresenius* formulirten Wortlaut mitgetheilt.

1. Wie von den Göschenschen Ausgaben der »Schriften« nicht die achtbändige (*S*), sondern die vierbändige (*S*[1]) als Druckvorlage für die erste Cottasche Ausgabe (*A*) gedient hat,[1] so ist wieder für einzelne Bände der zweiten Cottaschen Ausgabe (*B*) nicht *A*, sondern *A*[1], d. h. die zur Michaelismesse 1808 erschienene[2] zweite Auflage der ersten Cottaschen Ausgabe, Druckvorlage und Fehlerquelle gewesen. Bis jetzt ist dies festgestellt für den 6. und 7. Band von *B*, d. h. für Götz, Egmont, Stella, Clavigo, Iphigenie, Tasso und Natürliche Tochter. Man hat also mit der Möglichkeit, dass der Text von *B* auf *A*[1] beruhe, auch in andern Fällen zu rechnen und muss sich bei Benutzung der ersten Cottaschen Ausgabe davor hüten, *A* mit *A*[1] zu verwechseln. Die Bände

[1] Entscheidend dafür ist die Briefstelle, die Wilhelm Arndt 1886 in seiner Einzelausgabe der Vögel veröffentlicht und neuerdings in der Weimarischen Ausgabe Bd. 17, S. 356 wiederholt hat. Sie hebt in Bezug auf *A* Bd. 5—7 und 9—12, soweit der Inhalt dieser Bände sich mit *S*[1] deckt, jeden Zweifel. Dagegen folgt aus ihr nichts für den 1.—4. und für den 8. Band, denn die Vorlagen dieser Bände — über die wir übrigens auch einige directe Nachrichten haben —, waren im October 1806 längst in Cottas Händen.

[2] Angezeigt im Intelligenz-Blatt des Journal des Luxus und der Moden 1809 Nr. 1, S. V. Vgl. Hirzel, Verzeichniss einer Goethe-Bibliothek 1884, S. 65.

6 und 7 beider Auflagen unterscheiden sich schon äusserlich: sie tragen in *A* die Jahreszahl 1807, in A^1 die Jahreszahl 1808. Dass bei den übrigen Bänden Verschiedenheiten der Jahreszahlen vorkommen, ist wenig wahrscheinlich, man wird aber, sobald man erst Exemplare beider Auflagen zu collationiren in der Lage ist, A^1 leicht an den neu hinzugekommenen Fehlern erkennen.[1]

2. Neben *B* wird künftig stets B^1, die in Wien bei Kaulfuss und Armbruster erschienene »Original-Ausgabe« von Goethes Werken zu berücksichtigen sein. Warum und in welcher Weise sie benutzt werden muss, dafür sei hier nur auf die grundlegende Untersuchung von Seuffert (G.-J. 15, 166—177) verwiesen.

3. Von der Taschenausgabe letzter Hand (C^1) gibt es, wie jetzt auch urkundlich feststeht,[2] mehrere Drucke, und zwar aller Wahrscheinlichkeit nach vom 11. Bande an zwei, bis zum 10. aber drei, bei einzelnen Bänden vielleicht gar vier.[3] Für die Praxis wird es bei dieser Sachlage das Wesentlichste sein, dass man sich eines Exemplars der Taschenausgabe versichert, welches zum ersten Druck gehört. Dass *C* in allen Fällen nach dem revidirten C^1 und zwar nach dessen erstem Druck gesetzt worden ist, kann nach den Acten keinem Zweifel unterliegen. Stösst man also in einem Exemplar von C^1 auf Lesarten, welche die Continuität der Textgestalt derart unterbrechen, dass man nicht auf C^1, sondern auf *B* als Vorlage für *C* schliessen würde, so hat man es eben nicht mit dem ersten Druck der Taschenausgabe zu thun.[4]

4. So wenig als bei den Ausgaben *A* und *B*, hat bei Herstellung von C^1 und *C* eine Revision der Druckbogen in Weimar stattgefunden. Aenderungen, die Goethe nach Absendung der Druckvorlage für C^1 oder nach Absendung des

[1] Ich selbst habe bis jetzt nur die Bände 5, 6 und 7 von A^1 gesehen. Band 5, der von Minor vergeblich gesuchte Druck (vgl. Weim. Ausg. 8, 341 f.), hat wie der 5. Band von *A* die Jahreszahl 1807. — Den 1. Band von A^1 hat Herr v. Loeper Weim. Ausg. 2, 298 ff., den 7. hat A. v. Weilen Weim. Ausg. 12, 369—385 berücksichtigt.

[2] Mittheilung der Cottaschen Buchhandlung vom 4. Juli 1840 in den Acten des Kanzler Müller-Archivs.

[3] Zwei Auflagen, von denen die zweite auf dem Titelblatt der ersten zehn Bände nicht die Jahreszahl 1827, sondern 1828 trägt, hat schon Herr v. Loeper im 2. Band der Weimarischen Ausgabe (S. 299) unterschieden und hat die letztere C^2 benannt. Neuerdings hat Adolf Strack durch briefliche Mittheilung von Stichproben beider Auflagen weitere Nachforschungen im Goethe- und Schiller-Archiv angeregt.

[4] Die Freiexemplare von C^1, die Goethe erhielt, müssen stets zu dem ersten der verschiedenen Drucke gehört haben. Da nun die Grossherzogliche Bibliothek zu Weimar zwei Exemplare besitzt, die nachweislich aus der Zahl dieser Freiexemplare stammen, so können in Zweifelsfällen diese beiden Exemplare als Massstab dienen.

revidirten Exemplars von C^1 angeordnet hat, müssen in den Acten, d. h. in den Concepten von Goethes Briefen an den Factor Reichel enthalten sein; die Annahme, dass sie uns in einem einzelnen Falle fehlten, wäre nur berechtigt, wenn sich eine Lücke in jenen Concepten wahrscheinlich machen liesse. Wir können also, die Thätigkeit der Setzer und Correctoren zusammenfassend, sagen:

Alle Abweichungen der Ausgabe C^1 von ihrer Vorlage und alle Abweichungen der Ausgabe C von dem revidirten C^1, die Goethe nicht in den Briefen an Reichel angeordnet hat, entstammen der Cottaschen Officin.

Unmittelbaren Gewinn zieht die Kritik aus diesem Satze da, wo wir die Druckvorlage für C^1 besitzen, und da, wo wir die Corrigenda, die sich bei der Revision von C^1 ergaben, kennen.[1] Ausdrücklich von Goethe gebilligte und sachlich nothwendige Aenderungen der Augsburger wird man natürlich nicht antasten; auch empfiehlt es sich bis auf Weiteres in unwesentlichen Dingen die Augsburgischen Aenderungen beizubehalten. Aber alle wesentlichen und nicht nothwendigen Abweichungen von den Druckvorlagen wird man rückgängig zu machen haben.

Band 16 entspricht dem 13. der Ausgabe letzter Hand, mit Einschaltung des grossen »Maskenzuges« von 1818 aus Band 4 und Anfügung des Requiems für Ligne aus dem gedruckten Nachlass, sowie zweier hsl. Entwürfe: »Schillers Todtenfeyer« und »Cantate zum Reformations-Jubiläum«, letztere im Zelterschen Briefwechsel skizzirt, nun sammt kleinen Ansätzen der Ausführung mitgetheilt, erstere bisher ganz unbekannt, beide von Suphan bearbeitet, der die Bruchstücke zu Schillers Andenken im Novemberheft der Deutschen Rundschau erläutert und abzurunden versucht hat. Ueber die Anordnung sagt der Redactor, Wiederholungen zu vermeiden, vorn einiges Zusammenfassende. Die Bearbeiter sind Fielitz, Heinzel, Roethe, Jacoby, Werner und an Stelle des während der lang verzögerten Drucklegung ausgeschiedenen Schröder für einen Theil der Lesarten Wahle. Es versteht sich von selbst, dass im Apparate so bewährten Philologen ein freierer

[1] Erhalten sind die Druckvorlagen für C^1 1. 2 (im Goethe-National-Museum), 3—5 (im Goethe- und Schiller-Archiv), 9. 11. 12. 15 [mit Ausnahme der »Novelle«]. 21—23. 29. 31—33 (im Archiv der Cottaschen Buchhandlung). — Die »Corrigenda« kennen wir, soweit Göttling briefliche Verzeichnisse davon an Goethe sandte, die dann abschriftlich Reichel mitgetheilt wurden, d. h. bis zum fünften Bande; vom 6. Band an trug Göttling seine Correcturen in das revidirte Exemplar selbst ein, und von diesem hat sich nichts erhalten.

Spielraum zu gönnen war und dass Jugendentwürfe im Hans-Sachs-Stil nicht pedantisch normirt werden durften. Darin sind Heinzel und Roethe nicht ganz gleichmässig verfahren. Neue Hss., von gleichgiltigen späten Copien abgesehen, sind benutzt zum »Jahrmarktsfest«, zum »Neuesten« (beigegeben ist Kraus' Bild in Lichtdruck), zum »Satyros« u. s. w. Für »Künstlers Erdenwallen« lag eine schöne Jugendreinschrift aus Almas Nachlass vor; die ebenso erhaltene »Vergötterung« wird in Bd. 38 erscheinen. Das Material zum »Mieding« hatte schon v. d. Hellen, Schriften VII, gesichtet. Die Kochberger Hss. des »Hans Sachs« und der »Geheimnisse« waren unzugänglich, so dass die Herausgeber älteren Collationen Düntzers und Loepers folgen mussten. S. 444 ff. ist das »Pantomimische Ballet« den Lesarten eingefügt, die für die grösseren späteren Maskenzüge allerlei Schemata und viele neue Varianten bieten. Verschollen sind die Originalhss. der Karlsbader Gedichte, wie überhaupt der Nachlass der Kaiserin Maria Ludovica. Ein riesiges hsl. Material an Acten, Programmen, Bemerkungen, über Auffassung, Vortrag, Musik, Ausstattung, Promemoria für Berlin und an Blättern zum Berliner und zum Weimarischen Text hatte Fielitz zu bewältigen. So nimmt der ganze Apparat des Bandes, obwohl der Redactor auf viele kleine Kürzungen bedacht war, fast 200 Seiten ein, wichtig für die Geschichte der Goethischen Sprache und die Ausarbeitung der grossen Gelegenheitsgedichte. ERICH SCHMIDT.

Band 17. Der Triumph der Empfindsamkeit. Ueber die Quellen des Textes und seine Ausbildung habe ich in der Einleitung zu den Lesarten die nöthige Auskunft ertheilt. Wir können die Entwickelung des Werkes und Herders Antheil daran in schönster Weise verfolgen, lernen aber auch einsehen, wie die Textkritik selbst unter so günstigen Verhältnissen sich zu bescheiden und bei unanstössigen Abweichungen der Drucke von den Manuscripten oder sonstigen Druckvorlagen die Möglichkeit befugter Aenderungen bei der Correctur in Rechnung zu stellen hat. Die Erkenntniss des Werthes von B^1 konnte einige Bedenken gegen seine Lesarten nicht zum Schweigen bringen: vgl. zu 24,11. 25,13. 28,13. 48,26. 51,20. 56,28. In 43,5 halte ich Augenbrauen, in 45,2 goldnen, in 67,2.3 die Infinitive für das vom Dichter Gewollte, kann dies aber nicht beweisen, und musste daher die kritischen Grundsätze einhalten. Eine wichtige Verbesserung hat der Text durch Hinzufügung von 42, 19. 20 erfahren, die nur in der älteren Redaction erhalten, in der späteren durch leicht begreifliches Abirren des Schreibers von V. 18 auf 20 ausgefallen und doch wegen 42,25 und 48,19 unentbehrlich sind. Ebenso steht es mit dem Interpunktionsfehler bei 48,18, während der Fehler

bei 66, 5–7 aus dem Manuscript für den ersten Druck vererbt ist. Die ältere, von Düntzer zuerst hervorgezogene Redaction konnte ich mit Hilfe einer zweiten Handschrift noch genauer kennen lehren und habe den ersten Act wegen seiner starken Abweichungen von der Vulgata vollständig abgedruckt, und zwar nach dieser neuen Handschrift, weil auf sie die jüngeren zurückgehen. Wo meine Lesarten aus H^1 von Düntzer abweichen, konnte ich die seinigen verbessern, wie z. B. 31,28 trotz dem Reime nicht Streben, sondern Sterben in der Handschrift steht. MAX ROEDIGER.

Der Gross-Cophta. Der Text des *Lustspiels* dieses Titels hat in den Drucken *N* bis *C* nur unbedeutende Veränderungen erfahren, und da auch keine Handschrift erhalten ist, so bietet der neue Abdruck nichts eigentlich Bemerkenswerthes. Wichtig sind jedoch die ziemlich umfangreichen Paralipomena, die Fragmente des ursprünglich als *Oper* angelegten Werkes. Sie waren bis auf die beiden cophtischen Lieder und auf eine Scene, die mit erheblichen Veränderungen als III, 8 in das Lustspiel aufgenommen ist, bisher ungedruckt. — Die in den Sommer und Herbst 1787 fallenden Niederschriften (vgl. die Briefe an Kayser und Bertuch vom 14. August und 27. Oct.) verrathen, dass des Dichters Antheil an der Arbeit nicht so bald erlahmte. Er entwarf zwei Scenarien, ein fünfactiges in italienischer und ein dreiactiges unter dem Titel *Die Mystificirten* in deutscher Sprache, vergegenwärtigte sich bei den wichtigsten Scenen sogleich die musikalische Ausführung (Arie, Recitativ, Duett, Terzett u. s. w.) und hatte sich ein so deutliches Bild von dem Bau und Fortgang des Werkes geschaffen, dass er ohne Rücksicht auf die Reihenfolge bald diese, bald jene Stelle aus den verschiedensten Scenen dichterisch gestalten konnte. So gewährt uns unser Fragment, abgesehen davon, dass es einige ganz ansprechende Partieen enthält, einen reizvollen Einblick in Goethes Art zu dichten, und verdient in dieser Hinsicht besondere Beachtung. So scharf umrissen und klar stand ihm das Werk von vornherein (ich gebrauche den Ausdruck zeitlich, nicht lokal) vor Augen, dass er vier Jahre später, als er den Stoff zum Lustspiel formte, alle Hauptmotive, Höhepunkte, die wichtigsten Uebergänge und die Reihenfolge des Ganzen noch genau gegenwärtig hatte und beibehielt. Die Personen werden freilich in unserm Fragment z. T. noch unter anderm Namen eingeführt, so wird der Domherr als Abbé bezeichnet, und die Marquise heisst Courville. Ihr Gatte tritt noch nicht auf, aber die Verführung der Nichte spielt gleichwohl in der Handlung dieselbe Rolle wie später. Die ausgeführten Stücke sind am umfangreichsten im ersten

Act, ausserdem ist am meisten bemerkenswerth die grosse Schlussscene des zweiten, die das Geistersehen in der Krystallkugel darstellt und der Scene III, 9 des Lustspiels im Ganzen und in vielen Einzelheiten entspricht. Riemers Angabe, dass diese Scene nicht zu Stande gekommen sei (Bd. 2, S. 579), erweist sich dadurch, trotz ihrer apodiktischen Bestimmtheit, als falsch. — Die ersten eilig hingeworfenen und oft kaum lesbaren Niederschriften des Opernfragments dürften nur zum Theil erhalten sein; soweit Goethe sie vollständig für eine eigenhändige Reinschrift der Hauptpartieen verwerthet hatte, scheint er sie vernichtet zu haben. Die ausser jener Reinschrift übrig gebliebenen sechs Blätter grösseren und kleineren Formats enthalten bunt durcheinander gewürfelte Schnitzel (darunter auch Notizen über Ausgaben in italienischem Gelde und einige Verse aus »Tasso«), und ihre vorliegende Gestalt lässt sich, wie gesagt, nur so begreifen, dass der Dichter bei lebhafter Beschäftigung mit den verschiedensten Partieen des Ganzen bald diese, bald jene Aeusserung, die ihm seine Phantasiegestalten zuraunten, zu Papier gebracht habe. Ich war nun vor die Frage gestellt: sollte ich die Bruchstücke in der Reihenfolge abdrucken, wie sie der rohe Zufall auf den Notizblättern des Dichters zusammengefügt hatte, oder sollte ich ihnen *die* Stelle anweisen, die sie nach des Dichters Absicht in dem Bau des Ganzen einnehmen sollten? Da über diese Absicht in der Regel nicht der geringste Zweifel bestehen konnte, so entschloss ich mich zu dem zweiten Verfahren, vertheilte die Bruchstücke nach Maassgabe des zweiten Scenars, und stellte einige nicht genauer bestimmbare Schnitzel an den Schluss der Mittheilung, die über 300 Verse umfasst. Ich verwies dabei Schritt für Schritt auf die Parallelen zum Lustspiel »Der Gross-Cophta.« Um aber anderseits auch den Inhalt der Handschriften deutlich überschaubar zu machen, vermerkte ich genau, welche Nummern der Paralipomena eine jede von ihnen enthält, und in welcher Reihenfolge diese Nummern auf den Blättern der Handschrift erscheinen. — Das neuerschlossene Fragment bereichert zwar unsere Kenntniss und verändert unsere Schätzung des Dichters kaum, aber es lässt ihn uns gleichsam aus nächster Nähe beim Schaffen belauschen, und lässt uns ein Werk zu einer Form heranreifen sehen, die ihm besser gestanden haben würde, als die deutliche, nichts verschleiernde Prosa des peinlichen Lustspiels »Der Gross-Cophta«.

Der Bürgergeneral belohnte dagegen die Arbeit des Herausgebers nur mit spärlichen Ergebnissen. Neben den Drucken *E* bis *C* lag eine Reinschrift von Vogels Hand vor, die manche Fehler enthält, aber doch immerhin in zwei Fällen zu belangreichen Besserungen anregte: das Stück spielt

zunächst nicht *in*, sondern *vor* Märtens Hause; und sodann waren die in allen bisherigen Drucken fehlenden Worte Röses 254,3 zu ergänzen, durch deren Wegfall auch die folgenden Worte von Görge in Unordnung gerathen waren. Die sonstigen Lesarten sind ohne Bedeutung. ERNST ELSTER.

Die *Vögel* haben von der ersten Ausgabe (*S*) an nur unbedeutende Veränderungen erfahren, die Goethe vor der Drucklegung von *A* in S^1, von *B* wohl in *A*, vorgenommen hat. B^1 benutzte ebenfalls *A* als Druckvorlage, jedoch zeigt sich an manchen Stellen Uebereinstimmung mit der zweiten Goeschenschen Ausgabe (S^1). Die beiden zu meiner Ausgabe herangezogenen Handschriften, die Gothaer (H^1) und die des Goethe-Archivs (H^2), sind von Vogel geschrieben, die Gothaer von Goethe durchcorrigirt, dessen eigenhändige Aenderungen nur zum Theil Aufnahme in die Drucke gefunden haben. H^2 zeigt H^1 gegenüber an manchen Stellen schon Annäherung an die Drucke. Beide Handschriften stammen aus gemeinsamer Vorlage, wohl dem Urexemplar, das Goethe dem Fräulein von Goechhausen zum grössten Theil in die Feder dictirt hat. In den Handschriften ist eine frühere Gestalt des Stückes erhalten, über welche ich bereits im Goethe-Jahrbuch, Bd. II, S. 219—224, sowie in der Vorrede zu *E* gehandelt habe. Von *C* weicht unsere Ausgabe in folgenden Punkten ab. S. 94, 6 und S. 96, 8 habe ich mit den Handschriften »Verwegnen,« statt des adjectivischen »verwegnen« der Drucke eingesetzt. S. 99 habe ich mit den Handschriften »ryparocaudula« statt des in allen früheren Angaben überlieferten »ryparocandula« gesetzt, es ist hier jedenfalls in *S* ein Druckfehler begangen, der, einmal gemacht, durch die späteren Ausgaben fortlief. S. 103, 28 habe ich die Worte: »er fährt fort:« mit den Handschriften und mit SS^1AB^1 als Worte des Textes gegeben, erst C^1 hat dieselben als scenische Bemerkung mit kleinerer Schrift. S. 109, 28 bis S. 110, 2 waren die Worte: »Vierter Vogel. Berge u. s. w. bis seht ihr?«, die in allen Drucken ausgefallen sind, nach den Handschriften einzusetzen. S. 111, 18 ist »haushält« aus den Handschriften und SS^1AB^1 gegen das »aushält« von BC^1C aufgenommen worden. S. 111, 27 war »vereinzeln« mit den Handschriften und früheren Drucken herzustellen, erst *C* hat »vereinzelnen«, was doch wohl auf einem Druckfehler beruht.

WILH. ARNDT († 10. Januar 1895).

Ein Nachwort, zugleich Nachruf schlichtester Art, ist dem an letzter Stelle gedruckten Blatte anzuschliessen. ***Wilhelm Arndt*** hatte es mir schon im Sommer 1893 zugleich mit dem fertigen Manuscript der »Lesarten« zugesandt. Im Einver-

nehmen mit ihm wurde dann, anlässlich der Forschungen von Seuffert und Fresenius, dies Manuscript im Archiv nochmals durchgegangen und durch eine genauere Vergleichung von B^1 vervollständigt; zu gleichem Behuf übermittelte Arndt aus Karlsbad im April 94 seine Neucollation von H^1. Wegen der Vorbereitungen zum Leipziger »Historikertag« und der gleich darauf begonnenen Karlsbader Kur hatte er darauf verzichten müssen, selbst die letzte Hand anzulegen, und so ist auch die Drucklegung der Lesarten ganz vom Archiv aus, durch Julius Wahle, überwacht worden. Unerwartet — denn seine Gesundheit schien, nach der Erholung im Sommer, völlig hergestellt — ist Arndt von uns geschieden. Die Goetheforschung ist ihm »fröhliche Wissenschaft« gewesen, der er, im Nebenamt gewissermassen, aus Neigung sich widmete. Der Weimarer Ausgabe ist seine kritische Fähigkeit und sein vorräthiges Wissen über den Bereich, dessen Bearbeitung er übernommen hatte (dazu gehörte Jery und Bätely in Band 12) zu statten gekommen. Von Haus aus war ihm ein erheblicher Antheil an der Herausgabe der Briefe (Abtheil. IV) zugedacht. Als sich das Unthunliche einer Vertheilung der Briefmasse herausgestellt hatte, steuerte er gern zu der im Archiv fortan einheitlich zu besorgenden grossen Arbeit sein tabellarisches Verzeichniss von Goethes Briefen bei, ein starkes Buch, geschrieben »Leipzig, Januar—April 1879«, und freundwillig ist er, wenn er befragt und angegangen wurde, zu Auskunft und Mittheilung bereit gewesen. Immer in der gleichen anspruchslosen Weise. So wollte er schliesslich gar, der nothwendig gewordenen Mitwirkung wegen, dass bei seinem Beitrage zu Band 17 er als »Herausgeber« nicht genannt würde, und ich hatte Mühe, ihm den Wunsch auszureden. In der arbeitenden Goethegemeinde wird *Wilhelm Arndts* Name, wie bei uns im Goethe-Archiv, immer mit Ehren genannt werden. B. S.

ZWEITE ABTHEILUNG.

Band 10. In ähnlicher Weise wie im sechsten und siebenten Bande mit den botanischen Arbeiten Goethes wurde im neunten und zehnten mit den geologischen verfahren. Alles zu einem systematischen Ganzen sich Zusammenschliessende, Goethes geologische Anschauungen im Allgemeinen Charakterisirende, wurde dem neunten Bande einverleibt; alles aus der systematischen Ideenentwicklung Herausfallende wurde in den zehnten Band aufgenommen. Dieser enthält daher die den Inhalt des neunten Bandes ergänzenden und erweiternden Aufsätze und Skizzen. Sie sind von dreierlei Art: 1. Entwickelungen von Goethes Gedanken über mineralogische und geologische Grundbegriffe, im Anschluss an

entsprechende Naturobjekte (S. 1—71); 2. Ansichten über die Grundgesetze des Wirkens der unorganischen Naturkräfte, die anfangen mit den Bildungsgesetzen der Krystalle und endigen mit den Ursachen der Gebirgsgestaltung (S. 73—97); 3. Darstellungen über geologische Objekte und Phänomene in ihrer Abhängigkeit von bestimmten örtlichen Verhältnissen (S. 99—207). Der wichtigste Aufsatz des ersten Abschnittes ist der bisher ungedruckte über den Ausdruck »Porphyrartig« (S. 7—17). Goethe hat ihn am 12. März 1812, angeregt durch die Schrift von Raumers »Geognostische Fragmente«, zu dictiren begonnen. (Vgl. Tagebuchnotiz.) Er enthält die terminologische Auseinandersetzung über den für Goethes geologische Betrachtungsweise wichtigsten Begriff von einer ursprünglichen unterschiedlosen Einheit der einzelnen ein bestimmtes Gestein bildenden Mineralmassen, aus der im Laufe der Zeit die Bestandtheile durch Differenzirung entstanden sind. Weitere Ausführungen dieses, der materialistisch-atomistischen Anschauung von der Aggregation der ursprünglich als getrennt angenommenen Bestandtheile eines Gesteins entgegengesetzten Gedankens enthalten die S. 18—45. Hier werden die Bedingungen dargelegt, unter denen sich die Scheidung der Bestandtheile einer Gesteinsgrundmasse vollzieht und die Störungen, die dieser Prozess erleiden kann, geschildert. Als eine Art Darlegung des Verhältnisses der einzelnen Gesteine zu einander schliesst sich der Aufsatz »King Coal« an (S. 46—50). Den Schluss des Abschnittes bilden die Bemerkungen Goethes über Begleiterscheinungen der Gletscher, Schichtung von Gebirgsmassen, Gangbildung, Zerreissen unorganischer Massen. Alles hier Beigebrachte, mit Ausnahme von S. 46—50, ist bisher ungedruckt.

Der zweite Abschnitt enthält Auseinandersetzungen über die Bildung unorganischer Formen der festen (S. 75—82), und der festflüssigen Materie (Gerinnen S. 83—84). Dann folgt der Aufsatz über die »Bildung der Edelsteine« (85—87), den Goethe auf eine Anfrage des Geologen Leonhard im März 1816 geschrieben hat. Die Gedanken, die er hier über die Entstehung einer besonderen Art von Naturkörpern ausspricht, leiten hinüber zu den Ausführungen über die bei der Gesteins- und Gebirgbildung in Betracht kommenden Kräfte chemischer Art, denen das Kapitel »Chemische Kräfte bei der Gebirgsbildung« (88—89) gewidmet ist. Die Aufsätze über »Eiszeit« (90—97) enthalten die Daten, die Goethe zusammenzustellen in der Lage war, als inductive Basis für die in der Abhandlung »Geologische Probleme und Versuche ihrer Auflösung« rein deductiv aus seiner Weltanschauung im Allgemeinen entwickelten Ideen. Auch die Aufsätze dieses Abschnittes sind bisher ungedruckt.

Der letzte Haupttheil des Bandes beginnt mit Ausführungen über die geologischen Verhältnisse des Leitmeritzer Kreises, besonders über die Zinnformation (101—126). Dieses Capitel erscheint hier als geschlossene Einheit, weil es von Goethe selbst als solche aufgefasst wurde. Er hat es zu einem Actenfascikel zusammenheften lassen und am 3. Januar 1814 mit einem einführenden Briefe (der Paralipomena S. 251 mitgetheilt ist), an Knebel zur Durchsicht gesandt. S. 129—182 enthält das dem Gebiet der rein topographischen Geologie Angehörige. Blosse Verzeichnisse von Mineralien- und Gesteinssammlungen wurden hier nicht aufgenommen, sondern nur dasjenige zusammengestellt, dem ein in Goethes geologischen Ansichten wurzelnder Gedanke als Princip der Aufzählung einzelner Objecte zu Grunde liegt, oder an das sich ein solcher als Folgerung knüpft. Die Aufzeichnungen über »Mineralogie von Thüringen und angrenzender Länder« (135 ff.) sind einem Fascikel entnommen, das aus dem Anfange der Achtziger Jahre stammt. Die Angaben über böhmische Mineralien (142—150) sind im Jahre 1822 in Eger niedergeschrieben (Tag- und Jahreshefte 1822).

Anhangsweise wurde an den Schluss des Bandes gestellt, was sich in keinem der drei Abschnitte unterbringen liess, wie die Gedanken über einen Brief und ein Buch des Geologen von Eschwege (183—185), ein paläontologischer Aufsatz (186—188) und die Abhandlung über das am Tempel des Jupiter Serapis bei Puzzuoli zu betrachtende Naturphänomen, endlich eine Auseinandersetzung über geologische Methoden. Die letztere gehört an diese Stelle, weil sie darauf hindeutet, wie Goethe die deductive und inductive Methode als Einseitigkeiten erkannt, und gefordert hat, dass sie in einer höhern Naturansicht aufgehen. Der Aufsatz schliesst auf diese Weise die Bände neun und zehn zu einem Ganzen zusammen. Ungedruckt sind von diesem letzten Abschnitt die S. 99—150, 174—176, 185—188, 205—207. Die Paralipomena des Bandes enthalten geologische Vorarbeiten Goethes und Aufzeichnungen einzelner Gedanken, die sich in das Gefüge des Textes nicht einreihen liessen. RUDOLF STEINER.

DRITTE ABTHEILUNG.

Am *sechsten* Bande der *Tagebücher*, der die Jahre 1817 und 1818 enthält, sind als Herausgeber *Ferdinand Heitmüller* und *Julius Wahle* betheiligt: die Textbearbeitung war dem Ersteren, die Herstellung der »Lesarten« d. h. der kritischen und erklärenden Beigaben insgesammt, dem Herausgeber der Bände 3—5, Wahle, übertragen. Ebenmässig werden jetzt die Bände 7 und 8 im Archiv gefördert. Die sachlichen, zumal bibliographischen Ermittelungen, die Heitmüller zur

Sicherung des Textes anzustellen hat, gehen zum guten Theil in die Erläuterungen über, und andrerseits ist Wahle bei der Fixirung des Textes durchgehends auch als Revisor thätig. Getheilte, nicht getrennte Arbeit ist es, wodurch diese Bände zu Stande kommen und ein Stoff bewältigt wird, den zu behandeln kein Vergnügen ist. — Mit dem 21. März 1817 tritt in dem Aeussern des Tagebuchs eine Aenderung ein. Kräuter (Goethes Secretär) bemerkt unter diesem Datum in dem Gothaischen Schreibkalender, der bis dahin die Eintragungen aufgenommen hat: »Von hier an ist ein besonderes Heft als Tagebuch geführt worden.« Die zwanzigjährige Observanz (seit 1797) wird verlassen gelegentlich einer Fahrt nach Jena, wo Goethe vom 21. März an einen längeren Aufenthalt nahm. Das Tagebuch erhält eine actenmässige Gestalt in Folio, auf der rechten Hälfte der gebrochenen Blätter stehen die Acta und Erlebnisse des Tages, auf der linken die Expeditionen, Briefe u. dgl. Auf die innere Gestalt übt das freilich zunächst keinen Einfluss, die Fassung bleibt geschäftsmässig schematisch; aber die Möglichkeit eines behaglicheren Regimes ist doch gewonnen. Und so hat sich Goethe thatsächlich späterhin dann und wann freier ergangen in Bericht und Beschreibung, und seine Dictate nehmen die Farbe des Persönlichen, frisch Erlebten wenigstens in dem Falle an, wenn er das Tagebuch zur Begleitung der Briefe an die nächsten Angehörigen bestimmte.

Unter den aus ungedrucktem Archivmaterial gezogenen Beigaben des vorliegenden Bandes ist besonders das Schema zu einem Aufsatz zu erwähnen (S. 300—302), überschrieben: »*Paulinzelle*, den 28. August 1817,« dessen Interesse eben auch in dem Ausdruck oder doch der Andeutung persönlichen Erlebnisses und Wesens liegt. »Frühere Versäumniss (des Besuchs der Ruine). Gewohnheit diesen Tag im Freien und in der Einsamkeit zuzubringen . . . . Angenehmer ruhiger Eindruck der Ueberreste des Kirchengebäudes« u. s. w. In den späteren Tagebüchern erscheinen, auf einzelnen Strecken, Andeutungen und Ansätze solcher Art mehr ausgeführt, und auf den Bericht über den Besuch der böhmischen Bäder, Sommer 1821, mag in diesem Betracht schon jetzt hingewiesen werden.

Ein werthvoller Nachtrag zum zweiten Bande, der zum grössten Theil wenigstens erstattet, was uns im Tagebuch von 1800, vom 25. November bis 11. December fehlt, ist als »Anhang« beigegeben. Dr. Heitmüller hat bei der Bearbeitung der Urkunden von Goethes amtlicher Thätigkeit in einem Fascikel der »Schlossbauacten« ein »Kurzgefasstes Tagebuch« vom 28. November bis 10. December entdeckt und dem Abdruck die erforderliche Erläuterung beigefügt.

BERNHARD SUPHAN.

VIERTE ABTHEILUNG.

Während die Briefe Goethes aus den vier Jahren 1796 bis 1799 je einen Band füllten (11—14), haben die vier nächsten Jahrgänge 1800—1803 paarweise in zwei Bänden (15 und 16) Raum gefunden: 633 Nummern auf 698 Textseiten, mit 159 Seiten »Lesarten«, die ausser den sachlichen Erläuterungen besonders in Band 16 eine Fülle ergänzender Urkunden enthalten. 531 Nummern sind auf handschriftlicher Grundlage gedruckt, 102 mussten, da weder Reinschrift noch Concept vorhanden oder zugänglich war, nach früheren Drucken wiederholt werden, deren Zuverlässigkeit leider nicht in allen Fällen als zweifellos bezeichnet werden konnte. Die Anzahl der zum ersten Male oder doch in bedeutend vervollständigter Gestalt veröffentlichten Briefe ist in diesen Bänden auf über 40% gestiegen (256 von 633 Nummern) gegen fast 38% in Band 12—14 und 34% in Bd. 11. Eine inhaltliche Würdigung des Neugewonnenen ist an dieser Stelle unmöglich, doch lassen sich einige Gruppen andeuten, die der Erkenntniss von Goethes Wesen und Wirken besonders wichtiges neues Material zuführen. Unter den Briefen persönlichen Charakters stehen wieder die an Christiane Vulpius in erster Linie; literarische und wissenschaftliche neue Correspondenzen hatte besonders der Aufenthalt in Göttingen und Pyrmont 1801 zur Folge; von neuen Briefen privatgeschäftlichen Inhalts sind die an Cotta und die in Sachen des Rosslaer Gutes geschriebenen zu nennen. Grossen Zuwachs zeigen sodann die Gruppen: Theater in Weimar und Lauchstedt, Schlossbau, künstlerische Preisaufgaben und Ausstellungen. Besonders reich aber ist der Gewinn auf demjenigen Gebiet der Thätigkeit Goethes, in dessen Mittelpunkt die Universität Jena steht. Wie weit dieses Gebiet sich erstreckt, mag durch den Hinweis darauf anschaulich werden, dass hierher auch die Correspondenzen gehören, zu denen die Reorganisation der Universität Charkow und das wunderliche akademische Preisausschreiben des italienischen Grafen Zenobio Anlass gaben. Andre Untergruppen führen weniger in die Ferne, wennschon sie fast das ganze Deutsche Reich umspannen: so die Wiederbesetzung der durch Batschens Tod erledigten botanischen Professur; andre bleiben im engsten Kreis, wie die Ordnung des Büttnerischen Nachlasses u. dgl. Allem voran aber steht, in der zweiten Hälfte des sechszehnten Bandes, die ungemein lebhafte Correspondenz Goethes in Sachen der Jenaischen Allgemeinen Litteratur-Zeitung und der mit ihrem Geschick verknüpften Krisis der gesammten Universität. Die hierauf bezüglichen Urkunden, im Text wie in den Anmerkungen, spiegeln ein wichtiges Stück deutscher Culturgeschichte wieder und zeigen einmal

in einem besonders deutlichen Falle, dass hierin, über Goethe hinaus, ein Hauptwerth der Gesammtausgabe seiner Briefe liegt. EDUARD VON DER HELLEN.

Der vorstehende Bericht ist der letzte, den *Eduard von der Hellen* an dieser Stelle erstattet. Mit Band 16 hat er seine Arbeit als Herausgeber der Briefe abgeschlossen und, um zu einer freieren literarischen Thätigkeit zurückzukehren, seine Stellung am Archiv aufgegeben (30. Sept. 94). Dreizehn Semester hindurch war seine rüstige Kraft der Weimarer Ausgabe gewidmet. Bei dem dritten Bande der Briefe setzte er (im Sommer 1888) ein und half ihn zum Abschluss bringen; nach seiner Anstellung hat er die Reihe zu Stande gebracht, die, mit Ausnahme der aus Italien geschriebenen, die Briefe vom 1. Januar 1779 bis Ende 1803 umfasst. Der wissenschaftlichen Leistung, die hierin niedergelegt ist, hat es an Anerkennung so wenig gefehlt wie an dem schönsten Lohne, den die Beschäftigung mit einem solchen Stoff gewährte; was von mir als Nächstbetheiligtem aber hier noch gerühmt werden darf und soll, ist der gewissenhafte Ernst, mit der diese, an Annehmlichkeit reiche, aber ebenso mühevolle Arbeit durchgeführt worden ist. Auf die gesammte Zeit unsrer gemeinsamen Mühewaltung sehe ich mit reiner Befriedigung zurück, und in solchem Gedenken spreche ich Eduard von der Hellen den Dank aus, der ihm für seine hingebende, erfolgreiche Thätigkeit in vollem Maasse gebührt.

Die Herausgabe der vierten Abtheilung ist in stetigem Fortgang begriffen. *Albert Leitzmann,* dem sie auf meinen Vorschlag durch Beschluss der Redactoren für die Folge übertragen ward, hat die bezüglichen Vorarbeiten bereits einige Monate vor dem Ausscheiden seines Vorgängers übernommen. Vorarbeiten aber waren nicht nur zu den nächsten, sondern, mehr oder weniger reichlich, zu allen Bänden vorhanden und in die Jahresmappen eingeordnet, und zwar nicht bloss Materialien (Abschriften ganzer Correspondenzen), sondern auch datirte und näher bestimmte Concepte, Nachweise über auswärtige Handschriften, Beiträge zur Erklärung u. s. w. Mit der nächsten Lieferung werden zwei Bände erscheinen; Band 18, zur Zeit, wo dies geschrieben wird, fast ausgedruckt, enthält Nachträge und Verbesserungen und das Register zu der Reihe 9—18. BERNHARD SUPHAN.

B. UNGEDRUCKTES.[1]

1. BRIEFE.

An Batsch 1. März 1794. (Chr. d. Wiener Goethe-Ver. S. 4.)

A. Pick: Nachlese zu Goethes Briefen an Ramann. (Allg. Anz. f. St. u. Kr. Erfurt, 14. u. 17. Nov.)

(K. E. Franzos): Briefe von und an Goethe. Deutsche Dichtung Bd. 15 H. 1 S. 29, 30. An Mosengeil 1820; an K. Aug. betr. Pyrker 2. Dec. 1831; Theaterrapport 26. Jan. 1802; Stegmayer an Goethe 1808.

Gust. A. Müller: Goethe und die Berliner Akademie der Wissenschaften. Mit einem bisher unbekannt. Briefe Goethes. [An Hirt 3. Nov. 1806.] (Frankf. Ztg. 343, 1. Morgenbl., Beil.)

L. Geiger: Vom alten Schadow. 1. Goethe und Schadow, 10 Briefe 1815-1819. (Westerm. ill. d. Monatshefte. Oct. SS. 80 bis 95.)

2. BRIEFE. LITERATUR. NEUE AUSGABEN. GESPRÄCHE.

Goethes Briefe. Mit Einleitungen u. erklär. Anmerkung. hsg. v. A. Voigt. (In ca. 50 Lief., 1. Lief. XXII u. SS. 1—32.) Lpz., K. Fr. Pfau. Pr. Lief. —.50

Ludwig Geiger: Neue Sammlung von Goethes Briefen. (Allg. Ztg. Beil. Nr. 243.)

Goethes Briefe an Frau v. Stein, nebst dem Tagebuch aus Italien. Mit Einl. v. K. Heinemann. 1., 2., 3. Bd. 200, 236, 195 SS. Stuttgart, Cottasche Buchh. Nachf. geb. à M. 1.—

Prof. Dr. F. Zschech: Ugo Foscolos Brief an Goethe. Mail. 15. Jan. 1802. G.-J. VIII. Wiss. Beil. z. Progr. d. Hamb. Realschule. 26 SS. 4°. M. 2.50

Zum 4. Bande des Briefwechsels zwischen Schiller u. Goethe. (Zeitschr. f. d. d. Spr. VIII, 2.)

A. Schmidt: Die Briefe von Goethes Mutter an ihren Sohn als Quelle zu seinen Werken. (Ztschr. f. d. Phil. 26, 3.)

Eckermann, J. P.: Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens. Mit Einleit., Anmerk., Namen- u. Sachregister hsg. von A. v. der Linden. 3 Thle. in 1 Bd. 1. u. 2. Aufl. Leipzig, H. Barsdorf. IV, 188, 172 u. 206 SS. M. 3.20 Auch in 8 Lief. à —.40

[1] Nach einem Beschluss des Vorstands der Goethe-Gesellschaft wird statt der referirenden Bibliographie nunmehr blos eine Zusammenstellung der Titel gegeben. Daher musste die bisherige Mittheilung der Briefregesten ganz wegfallen; andere Abtheilungen, deren Werth nur in den Auszügen aus fernliegenden Werken bestand, wurden sehr beschränkt. Den Titeln der selbständig erschienenen Schriften wurde, wo es anging, der Preis hinzugefügt. — Zu den G.-J. XV, 321 genannten Freunden und Förderern der Bibliographie ist Herr O. Keindl in Prag getreten, dem ebenso, wie den alten Gönnern, auch an dieser Stelle bester Dank gesagt sei. Von Nutzen waren mir auch M. Kochs ausführliche Literaturangaben und die Bibliographie der Zeitschrift »Euphorion«. L. G.

C. NEUE AUSGABEN DER WERKE.

Goethes Werke. 17—20. Th. Wahrheit und Dichtung. 1—4. Theil. Hgg. v. Heinr. Düntzer. (Kürschners Dtsch. Nationallit.) Stuttgart, Union. XLVIII, 264, 312, 331, 128 SS.

Goethes Werke. 36. Theil. Hgg. von Rudolf Steiner. (Geschichte der Farbenlehre.) Stuttgart, Union. S. 1—240.

Goethes sämmtl. Werke in 36 Bdn. Mit Einleit. von K. Goedeke. 10—18. Bd. Stuttg., Cotta. XVI. 478, XII. 343, XV. 350, XII. 379, IV. 135, IV. 363, XVI. 305, XVII. 367, VI. 460 SS. à Band M. 1.10

Goethes ausgewählte Werke in 8 Bdn. 8°. Leipzig, Th. Knaur. VIII. 439, VI. 384, III. 381, III. 479, 389, III. 428, III. 367, 446 SS. Verschied. Ausgaben. 4 u. 8 Bde. M. 8—30

Goethe: Poetische Meisterwerke. Gedichte und Dramen. Strassburger Dr. u. Verlagsanst. XVIII, 901 SS. mit Bildniss. Geb. in Lwd. M. 4.50

Goethes Werke. Illustr. von ersten deutschen Künstlern. Hgg. v. H. Düntzer (in 90 Lief.). 4. Aufl. Stuttgart, Dtsch. Verl.-Anstalt. à Lief. —.50

D. EINZELSCHRIFTEN UND ERLÄUTERUNGEN.

1. ALLGEMEINES. BIBLIOGRAPHISCHES. SPRACHLICHES. METRISCHES.

Chronik des Wiener Goethe-Vereins. Hgg. v. K. J. Schröer. 12 Nummern. 48 SS. 4°. M. 4.—

Alois John: Literarisches Jahrbuch. Centralorgan für die wissenschaftlichen, literarischen und künstlerischen Interessen Nordwestböhmens und der deutschen Grenzlande. IV. Band. Eger, Selbstverlag. 8°. 106 SS. M. 1.80

Mittheilungen aus d. Goethe-Verein zu Zwickau. (Beibl. z. Zwickauer Tagebl. Red. Prof. H. K. Kellner. Nr. 4. 27. Mai.)

† Geschichte der deutschen Literatur seit dem Ausgang des Mittelalters. Von K. Borinski. Kürschners d. N. L. Bd. 163 II. Stuttgart, Union. S. 254—393: Goethe.

G. Brandes: Eine Doppelheit in d. Wesen Goethes. (Tilskueren, Kopenhag., Juli-Augusth.)

Karl Breul: Zum Unterricht der Engländer in der deutschen Sprache und Literatur. (Z. f. d. dtsch. Unterr. VIII. S. 155-173.)

Karl Theodor Gaedertz: Das niederdeutsche Schauspiel. Zum Culturleben Hamburgs. Neue, um zwei Vorworte vermehrte Ausgabe. 2 Bde. Hamburg, Verlagsanstalt. XVIII, 258 SS., XXXI, 286 SS. M. 8.—

Hermann Grimm: Erinnerungen und Ausblicke. Vorw. zur 5. Auflage der Vorlesungen über Goethe. (Dtsch. Rundschau, März. S. 439—452.)

† Gustav Meyer: Essays und Studien zur Sprachgeschichte u. Volkskunde. 2. Bd. Strassburg, Trübner, 1893. VI, 380 SS. M. 6.—

Car. Segré: Saggi critici di letteratura straniere. Firenze, Le Monnier. 286 SS. 16°.

Aesthetische Zeitfragen von Joh. Volkelt. München, Beck. VIII, 258 SS. M. 4.50

Geschichte der deutschen Literatur. Ein Handbuch von Wilh. Wackernagel. 2. Aufl. von Ernst Martin. 2. Band. Basel, B. Schwabe. XV, 710 SS. S. 486-503: Goethe. M. 13.20

N. E. Vende: Goethe mint nevelö. Programm-Abhandl. Budapest. 12 SS.

† Zur Charakteristik und Geschichte der Genieperiode von Arthur Wolthat. Kieler Dissertation. Wismar 1893.

† B. Zumbini: Studî di letterature straniere. Firenze, Successori Le Monnier, 1893. VII, 264 SS.

Goethe-Geburtstag-Buch, zusammengestellt von Natalie v. Milde. Weimar, Aug. Karrer. Prachtband. M. 2.50

Privat-Brevier Goethescher Aussprüche von H. Siegfried. München, Carl Rupprechts Verlag. V, 292 SS. Geb. M. 4.—

Goethes Frauengestalten. V. Dr. Louis Lewes. Stuttgart, Krabbe. XII, 471 SS. M. 5.—

G. A. Müller: Goethe als Sammler. (Antiquitäten-Ztschr. Neue Serie V. Nr. 13, S. 223 bis 228.)

F. H. Pflüger: Goethes Cylinder. (Berl. Tagebl. 13. Sept. Abendbl.)

Von Goethes Sprache und Stil im Alter. Leipziger Dissertation von Paul Knauth. Auch Progr.-Beil. des Gymnasiums in Freiberg i. S. Leipz., G. Fock. 46 SS. 4°. M. 1.60

Konrad Burdach: Zur Geschichte der neuhochdeutschen Schriftsprache in: Forschungen zur deutschen Philologie. Festgabe für Rudolf Hildebrand zum 13. März 1894. Leipzig, Veit & Co. III, 324 SS. M. 7.50

Friedrich Vogt: Von der Hebung des schwachen *e* in Forschungen s. vor. Nr. S. 150 bis 179.

Max Koch: Neuere Goethe- und Schiller-Literatur. VIII. (Ber. d. Fr. D. H. N. F. X. S. 211—274.)

K. Heinemann: Aus der neuesten Goethe-Litteratur. (Bl. f. lit. Unterh. Nr. 2 u. 15 u. 1895 Nr. 3.)

E.: Neue Werke über Goethe. (Münchn. Neueste Nachrichten Nr. 370 (12. Aug.), Seite 9.)

(Guglia): Armbruster und die Wiener Goethe-Ausgabe. (Beil. z. Allg. Ztg. Nr. 14.)

G. Schneider: Eine Parallele zu dem sokratischen Daimonion bei Goethe. (Ztschr. f. d. österr. Gymnasien. Heft 3.)

Eduard Grisebach: Katalog der Bücher eines deutschen Bibliophilen mit literarischen und bibliographischen Anmerkungen. Leipzig, W. Drugulin. VIII, 288 SS. M. 6.—

Antiqu. Cataloge:

Carlebach, Heidelberg 197: Literatur, Goethe und Schiller 90 Nummern.

List u. Francke, Leipzig 253: Dtsche. Lit. d. 18. u. 19. Jahrh. Goethe 288 Nummern.

Harassowitz, Leipzig 195: Dtsche. Lit. von 1500 an. Goethe 172 Nummern.

K. Th. Völcker in Frankfurt a. M. 194: Dtsche. Lit. Goethe 204 Nummern.

M. Weg, Leipzig, Cat. 35:

Goethe 344 Nummern, Goethe-Bildnisse 52 Nummern. Ders. Cat. 32: Faust (im Ganzen 420, darunter Goethe 201 Nummern).

Leo Liepmannssohn, Berlin, Catal. 104. Autographen 50 SS.

Verzeichniss XXI von Autographen von O. A. Schulz, Leipzig. 42 SS.

2. DRAMEN.

Paul Heyse: Goethes Dramen in ihrem Verhältniss zur heutigen Bühne. Rede, gehalten in der Generalversammlung der Goethe-Gesellsch. zu Weimar am 17. Mai 1894 (Dtsch. Rundschau, Juli, 20. Jahrg., 10. Heft. S. 14—32.)

O. Frick u. H. Gaudig: Wegweiser durch die klassischen Schuldramen. Für die Oberklassen der höheren Schulen. Bd. I. Gera, Th. Hofmann.

H. Henkel: Goethes satirisch-humoristische Dichtungen in dramatischer Form. (Arch. f. d. St. n. Sp. 92. S. 305—342; 93. S. 69—110.)

Herm. Henkel: Goethe als satirisch-humoristisch. Dichter. (Ztschr. f. vergl. Literaturgesch. N. F. VII. 2, 3.)

Ueber den befriedigenden Schluss einer Tragödie mit besonderer Beziehung auf Stücke von Lessing, Schiller, Goethe u. Shakespeare. Aus dem Nachlasse August Kobersteins. (Z. f. d. d. U. 8. S. 441—465.)

† Dichterische Gestalten in geschichtl. Treue. Elf Essays. Ein Beitrag zum Verständniss der classischen Dramen. Von Hugo Landwehr. Bielefeld u. Leipzig, Velhagen u. Klasing. 1893. VI, 191 SS. M. 2.40

† Stephan von Milletich: Die ästhetische Form des abschliessenden Ausgleiches in den Shakespear'schen Dramen. Zweite Aufl. Wien 1893. Wilh. Braumüller. 8°. 71 SS. M. 1.—

Erich Schmidt: Clavijo, Beaumarchais, Goethe. (Vom Fels zum Meer, Halbheft 8. S. 309—315).

Goethe: Egmont. Neusalza, H. Oeser. (Volksbibl. allgem. 30, 31) 90 SS. —.20

Goethe: Egmont. Ein Trauerspiel. Schulausg., besorgt von W. Buchner. Essen, G. D. Baedeker. 92 SS. —.80

Goethe: Egmont. Herausg. v. G. Bötticher. Neue Ausg. (Velhagen u. Klasings Schulausgabe 2.) XII, 100 SS. —.50

Eugen Kilian: Ein traditioneller Strich in Goethes Egmont. (Deutsche Dramaturgie, December).

Burghauser: Zu Goethes Egmont. (Ztschr. f. d. österr. Gymnasien. Heft 2.)

Jakob Minor: Der Falke. (Euphorion, S. 607.)

Goethes Faust, in ursprünglicher Gestalt nach der Göchhausenschen Abschrift. Hrsg. v. E. Schmidt. 3. Abdr. mit sehr erweit. Einleit. Weimar, Böhlau. LXXVI, 110 S. M. 2.—

Bühnen-Faust. Hsg. v. Ludw. Nelten, Dramaturg des Halleschen Stadttheaters. Halle.

Herm. Unbescheid: Goethes Faust (I. Theil) als Schullektüre. Festschrift zum siebzigsten Geburtstage Rudolf Hildebrands in Aufsätzen zur deutschen

Sprache u. Literatur, sowie zum deutschen Unterricht. Herausg. v. Otto Lyon. (3.) Ergänzungsheft zum achten Jahrgange der Zeitschrift f. d. d. U. Leipzig, B. G. Teubner. S. 199—208.

Karl Haehnel: Goethes Faust im Gymnasialunterricht. Programm des Staats-Obergymnasiums zu Leitmeritz. 31 S.

J(ulius) Baumann: Ein freimüthiges Wort über die Werthschätzung des Goetheschen Faust. (Die Wahrheit. Hsg. v. Christoph Schrempf. Nr. 26 (3. Band, Nr. 2). S. 47—54.)

Das Gerippe von Goethes Faust, eine Zeichnung unseres geschichtlichen Entwicklungsganges nach seinem inneren von F. G. Hugo Hoffmann. Frankfurt a. M., Gebr. Knauer. 130 SS. M. 2.50.

Albert Kniepf: Doctor Faust und die modernen Sozialpolitiker. (Die Gesellschaft. Hsg. v. M. G. Conrad. X. Jahrgang. S. 1204—1209.)

H. Lahnor: Goethes Faust als weltliche Bibel betrachtet. Wolfenbüttel. Programm des herz. Gymnasiums. 4°. 35 SS.

Von Goethes Faust zum Evangelium d. Johannes. (Allgemeine evangel.-lutherische Kirchenzeitung, Nr. 34—36.)

Walther Gilbert: Kritische Erörterungen zu Goethes Faust. (N. Jahrb. f. Philol. u. Pädagog. 1895. 151—152 Bd. 1. Heft.)

Ein Schlüssel zum zweiten Theil des Goetheschen Faust. (Zeitschr. f. d. Sprache. VII. 10.)

Die Walpurgisnacht im ersten Theile von Goethes Faust. Von Georg Witkowski. Leipzig, Biedermann. VI, 88 SS. M. 2.—

P. Lorentz: Lebensweisheit im zweiten Theile des Goetheschen Faust. (Preuss. Jahrbüch. 75. Bd. 2. Heft.)

† Hermann Schrader: Das Räthselhafte des Homunkulus im 2. Theile des Goetheschen Faust. (Zeitschr. f. d. Sprache, Jahrg. 1893. S. 161—169.)

E. Granichstätten: Erklärung des ersten Faustmonologs. (Chr. des Wiener Goethe-Vereins Nr. 5.)

† Die Kerkerscene in Goethes Faust. (Zeitschr. f. d. Sprache. 1893. VII. 11, 12.)

Nachtrag zu dem Aufsatze »Die Kerkerscene in Goethes Faust«. (Ztschr. f. d. Sprache. VIII. 2.)

Wold. Freih. v. Biedermann: Das Aeussere von Goethes »Faust Erster Theil«. (Euphorion. S. 337—350.)

† Hermann Schrader: Zu zwei Stellen v. Goethe. (Ztschr. f. d. Sprache, Jahrg. 1893. S. 128—130.)

† Herm. Schrader: Der zweite Faust. (Zeitschr. f. d. Sprache. 1893. Heft 8. S. 290.)

H. Schrader: Die 1. Scene des 2. Theils von Goethes Faust. (D. Sanders Zeitschr. f. d. Sprache. Heft 1.)

F. O. v. Lippmann: Ueber einen naturwissenschaftlichen Aberglauben. (Abhdlg. d. naturforsch. Ges. Halle. Bd. XX.) Halle a. S., M. Niemeyer. Sonderdruck. 8 SS.

Der Mummenschanz im zweiten Faust. (Zeitschr. f. d. Sprache. VIII. 3.)

Euphorion und der dritte Act des zweiten Faust. (Ztschr. f. d. Sprache. VIII. 10.)

Jak. Minor: Zwei Goethische Lesarten. 1. Zu Faust II (5192 Phillus = Psellus?) 2. Zum Heidenröslein. (Euphorion. S. 606 fg.)

Joh. Niejahr: Goethes Helena. (Euphorion. S. 81—109.)

† Ueber einen Vortrag R. Weltrichs, den 2. Theil des Goethischen Faust betr. (Bohemia. 12. Dez. 1893.)

Kuno Francke: Did the Hypnerotomachia Poliphili influence the second part of Faust? (Studies and notes in philology and literature. Boston. II. 121—125.)

Ernst Elster: Die Einheit des Faust. (Blätter f. literarische Unterhaltung. Nr. 37.)

Franz Muncker: Goethes Faustdichtung in ihrer künstlerischen Einheit. (Deutsches Wochenblatt. VII. 26.)

O. Fr. Walzel: Goethes Faust und seine Einheit. (Voss. Ztg. Sonntagsbeil. 39. 40.)

Ernst Elster: Zur neueren Faust-Literatur. (Blätter f. liter. Unterh. Nr. 43. S. 677—680.)

Otto Harnack: Eine neue Faust-Erklärung. (Preuss. Jahrbücher. 75. Bd. 1. Heft.)

Theobald Ziegler: Zur Faustliteratur. (Allg. Ztg. Beil. Nr. 13.)

Gg. Witkowski: Neue Faustschriften. (Euphorion. S. 625 bis 647.)

Calderon et Goethe ou le Faust et le Magicien prodigieux par Sanchez y Moguel, traduit en français par J. G. Magnabal. Paris, E. Leroux. Frs. 3.50

K.: Eine Faustaufführung in London [in Mr. Wills anglisirender Bearbeitung]. (Allg. Kunst-Chronik. H. 15. S. 446.)

Faust vor Goethe. Untersuchungen v. Joh. W. Bruinier. I. Das Engelsche Volksschauspiel Dr. Jh. Faust als Fälschung erwiesen. Halle, Niemeyer. VI, 107 SS. M. 2.80

Jakob Zeidler: Beiträge zur Gesch. des Klosterdramas I. Mephistopheles. (Ztschr. f. vgl. Litgesch. VI. 6.)

Karl Biedermann: Die culturgeschichtliche Bedeutung der Faustsage. (Ztschr. f. Culturg. 4. Folge. 2. Bd. 1. Heft.)

O. Heuer: Faust in der Geschichte, Sage u. Dichtung. (Ber. d. Fr. D. H. N. F. X. S. 39*—52*.) Vgl. schon G.-J. XV. 305.

O. Heuer: Zur Bibliographie des Spiesischen Faustbuchs II. (Ber. d. Fr. D. H. N. F. X. 274—277.)

Friedrich Kluge: Ein Zeugniss d. 16. Jahrhunderts über Dr. Faustus. (Zeitschr. f. vgl. Litgesch. VI. 6.)

Johannes Bolte: Ein Meisterlied von Dr. Faust. (Euphorion. S. 787 fg.)

Carl Kiesewetter: Die Geheimwissenschaften. 2. Theil der Geschichte des neueren Occultismus. Leipzig, W. Friedrich. XXVII, 749 SS. M. 16.—

R. Sprenger: Die Wurzel des Lebens [in Dr. Fausts Schwank vom Köpfen]. (Am Ur-Quell. Monatschrift für Volkskunde. Bd. V. Heft 6. S. 143 f.)

Die Faustsage und ihre poetische Gestaltung v. J. Nover. Hamburg, Verlagsanstalt und Druckerei. 46 SS. M. 1.—

Karl du Prel: Das Faust-Problem. (Allg. Ztg. Beil. 96.)

The Faust legend. (The Academy, Nr. 1157.)

Justus: Fausts Sohn. Ein dramatisches Epos in drei Theilen. 1. Theil. Dresden, E. Pierson. 132 SS. M. 1.50

Hango, H.: Faust u. Prometheus. Eine Dichtg. Wien, Hartleben. VII, 99 SS. 12°. M. 2.25

Ernst Kutschenreiter: Moderne Faust-Scenen. Dresden, E. Pierson. M. 1.50

Sturmfeder: Ein neuer Faust. Zur Karnevalsfeier d. Hallenser »Lumpia«. Frei nach Goethes Faust. (In: Deutsche Festspiel-Halle. Heft 24. [Aus: »Wallner, Karneval und Maskenball«]) Erfurt, F. Bartholomaeus. 31 SS.

Max Hasse: Die Aufführung von Goethes »Fischerin« im Park zu Tiefurt. (Gartenlaube Nr. 24.)

Goethes Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand. Ein Schauspiel. Mit ausführlichen Erläuterungen für den Schulgebrauch und das Privatstudium v. J. Heuwes. 2. Aufl. Mit 1 Tafel. Paderborn, F. Schöningh. M. 1.35

Goethe: Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand. Schauspiel. Mit 3 Tonbildern u. 11 Abbildg. im Text. Berlin, Literat.-Verein Minerva. 54 SS. —.50 Geb. M. 1.—

Goethe: Götz von Berlichingen. Hsg. v. K. Fischer. (Schulausg. deutsch. Klassiker. XI.) Trier, H. Stephanus. —.70

Erläuterungen zu deutschen Classikern, von H. Düntzer. 11. Bändchen: Goethes Götz v. Berlichingen. 5. Aufl. Leipzig, Wartig. 182 SS. M. 1.—

A. G. Meissner: Eine Darstellung seines Lebens u. seiner Schriften mit Quellenuntersuchungen. Von Rud. Fürst. Stuttgart, Göschen. (S. 211: Götz.)

† C. Heidt: Die älteste Fassung von Goethes »Götz« u. d. Umarbeitung v. 1773. Trierer Programm. 1893. 22 SS.

Joh. Friedrich Lahmann: Die Quelle der Adelheid-Tragödie in Goethes Götz. (Gegenwart. Bd. XLIV. Nr. 17. S. 267.)

Reinhold Pallmann: Der historische Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand und Goethes Schauspiel über ihn. Eine Quellenstudie. Osterprogramm der Luisenstädt. Ober-Realschule. Berlin, R. Gärtner. 44 SS. M. 1.—

Goethe: Iphigenie auf Tauris (Iphigénie en Tauride). Tragédie de Goethe. Annotée et commentée par E. Clarac. Paris, Colin et Cie. 8°. 141 SS.

Goethe: Iphigenie auf Tauris, erklärt v. Max Hoferer. (A. u. d. T.: Sammlung f. d. Schulgebrauch, hgg. v. August Brunner. Heft V.) Bamberg, Buchner. 90 SS. —.50

Goethe: Iphigenie auf Tauris. Hgg. v. J. Pölzl. 3. Aufl. Wien, Alfred Hölder. (Hölders Klassiker-Ausg.) IV, 65 SS. —. 50

Goethe: Iphigénie en Tauride. Nouvelle édition, publiée avec une notice et des notes en français par L. Schmitt. 4. édition. Paris, Delagrave. 8°. IV, 104 SS.

Goethes Iphigenie auf Tauris. Ein Schauspiel. Für die Zwecke der Schule erläutert und methodisch bearbeit. v. H. Vockeradt. 4. Aufl. Paderborn, Schöningh. V, 166 SS. M. 1.35

Goethe: Iphigenie auf Tauris.

Ein Schauspiel. Hsg. von V. Valentin. (A. u. d. T.: Deutsche Schul-Ausgaben v. H. Schiller u. V. Valentin. Nr. 5.) Dresden, L. Ehlermann. 81 SS. —.50

Erläuterungen zu d. deutsch. Classikern, v. Heinr. Düntzer. 14. Bdch.: Goethes Iphigenie auf Tauris. 6. Aufl. Leipzig, Wartig. 191 SS. M. 1.—

Die Heilung des Orest in Goethes Iphigenie auf Tauris, v. Prof. Paul Primer. (Progr. d. Kaiser Friedrich-Gymnasiums Frankfurt a. M.) 20 SS. 4°.

Emilie Ringseis: Ueber die Einmischung des Uebernatürlichen im Drama. (Historisch-politische Blätter f. d. kathol. Deutschl. 114. Bd. S. 260—267.) [S. 262 f. Iphigenie.]

Otto Sieroka: Die sittlichen Grundlagen des Herrschertums nach Goethes »Iphigenie auf Tauris«. Beilage z. Osterpr. des Gymnasiums zu Allenstein.

Alexander von Weilen: Zu Goethes »Laune d. Verliebten«. (Euphorion. S. 604—606.)

Wallner, E.: Maskenzüge aus Weimars klassischer Vorzeit. (In: Deutsche Festspiel-Halle. Heft 23. [Aus: »Wallner, Karneval u. Maskenball«.]) Erfurt, F. Bartholomaeus. 20 SS. —.75

Ernst Elster: Ueber eine ungedruckte Operndichtung Goethes. Forschungen f. Rudolf Hildebrand. Leipzig, Veit u. Comp. S. 277—290.

Bernhard Suphan: Zum 10. November. »Schillers Todtenfeier«. Ein dramatischer Entwurf Goethes. (Dtsch. Rundschau. J. 21. H. 2. S. 274—293.)

Fritz von Jan: Ein Modell zu Goethes Stella. (Euphorion. S. 557—564.)

Toews, P. Ueber das Verbum in Goethes Tasso. Dissertation. Heidelberg, J. Hörning. 45 SS. M. 1.—

3. GEDICHTE.

Goethe: Gedichte. Auswahl. Hgg. von R. Franz. Neue Ausg. Velhagen & Klasings Schulausgaben IV. Bd. XVI, 191 SS. mit Bildniss. —.75

Goethe-Schiller: Klassische Balladen, illustr. von Hans Loeschen. Elzevier-Ausgabe. Leipz., Herm. Seemann. M. 2.—

Goethe et Schiller: Poésies lyriques. Texte allemand publié avec des notices littéraires et des notes par H. Lichtenberger. 2. éd. Paris, Hachette et Cie. 16°. XXXIX-271 p. Frs. 2.50

Goethe: Poésies lyriques. Avec notices et notes par L. Schmitt. 6e éd. Paris, Delagrave. VIII, 52 SS.

Gedichte Goethes 1757, je eins an Grossvater und Grossmutter. (Frankf. Ztg. 28. Mai, 2. Morgenbl.).

Goethe-Brevier. Goethes Leben in seinen Gedichten, hgg. von Otto Erich Hartleben. München, K. Schüler, 1895. XVI, 408 SS. M. 4.—

Brauns, Jul.: Stenographische Unterr.-Bibliothek. 3. Bändchen: Kurzschriftliches Lesebuch nach eigenem System. 1. Lief. 2. Aufl. Gedichte von Goethe u. Schiller. Leipzig, H. Robolsky. 8°. IV, 16 SS. —.40

Deutscher Liederhort. Auswahl der vorzüglicheren deutschen Volkslieder, nach Wort

und Weise aus der Vorzeit und Gegenwart gesammelt und erläutert von Ludwig Erk. Neubearbeitet und fortgesetzt von Franz M. Böhme. 3 Bde. Leipz., Breitkopf & Härtel. LXIII, 656; III, 800; IV, 919 SS. Mk. 36.—

Friedrich Bauer: SiebenGedichte Goethes, nach ihrem Gedankengange erläutert. I. (Ztschr. f. d. österr. Gymnas. 45, 704—720.)

H. Henkel: Ueber die rednerischen Mittel der Goethischen Satire. (Ztschr. f. vergl. Litgesch. H. 2, 3. S. 206 ff.)

Wolfg. Kirchbach: Goethesche Rhetorik. (Gegenwart Bd. XLII. Nr. 47. S. 326—329.)

Jakob Mähly: Goethesche Licenzen. (Westöstliche Rundschau. I. Heft 8, S. 590—596.)

W. Freihr. v. Biedermann: Goethe und das Schriftthum Chinas. (Ztschr. f. vgl. Litgesch. N. F. VII. S. 383—401.)

O. Vogel: Die wandelnde Glocke. (Z. f. d. d. U. VIII. S. 69—76.)

Rudolf v. Payer: Zum westöstlichen Divan. (Chr. d. Wien. Goethe-Ver. Nr. 4 S. 15 fg.)

Goethes letzte Verse. (Frankf. Ztg. 12. April, Abendbl.)

[Abdruck der Verse »Ein jeder kehre« vgl. G.-J. XV. 272 in Facsimile und Druck aus der Amsterdamer Wochenschrift De Portefeuille 7. April nach einem Aufsatz von M. Horn »onuitgegeven gedichten van Goethe«.]

D. F. Strauss: Ungedrucktes aus dem Nachlasse. (Deutsche Revue, Febr.) Zu Goethes (Marienbader) Elegie.

†Goethes Verhältniss zur Antike. Beiträge zur Erklärung einiger Elegien von Konrad Böhm. Wien 1891 u. 92. Progr. des Mariahilfer Communal-, Real- und Obergymnasiums.

Otto Immisch: Zur Geschichte der elegischen Kunstform. Kleinere Beiträge zur Geschichte. Von Docenten der Leipziger Hochschule. Festschrift zum II. dtsch. Historikertag zu Leipzig. Nr. 3.

H. C. Kellner: Zur Frage des deutschen Nationalhymnus. [Strophe aus »Epimenides«.] (Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg. Nr. 125.)

Rudolf Hildebrand: Gemischter Rhythmus. (Erlkönig.) (Ztschr. f. d. d. Unterr. VIII. S. 123—182.)

Rudolf Klahre: Der Erlkönig. (Ztschr. f. d. Spr. VIII. H. 7 S. 241—246, H. 8 S. 281 ff.)

Theod. Vogel: Zur Datirung von Goethes Ode »Das Göttliche«. (Z. f. d. U. VIII. S. 433 bis 441.)

Heinrich Stümcke: Goethes Heidenröslein. (Ztschr. f. d. Spr. VIII. 16. Heft. S. 226-232.)

Heideröslein s. oben Minor S. 279.

Goethes Hermann und Dorothea. Mit ausführlichen Erläuterungen für den Schulgebrauch und das Privatstudium von A. Funke. 7. Aufl. Paderborn, F. Schöningh. M. 1.—

Goethe: Hermann et Dorothée. Texte allemand, publié avec un avant-propos, des sommaires et des notes explicatives par B. Lévy. Nouv. éd. Paris, Hachette et Cie. IV, 115 S. Fr. 1.—

Goethe: Hermann und Dorothea. Mit 11 Vollbild. Berlin, Lit.-Ver. Minerva. 60 SS. —.50

Goethe: Hermann und Doro-

thea. (A. u. d. T.:Allg.Volksbibl., Nr. 32,33.) Neusalza, H. Oeser, 8°. 66 SS. —.20

Goethes Hermann und Dorothea. Erklärt v. J. B. Krallinger. Bamberg, C. Buchner. (Samml. d. Dichtungen u. Prosawerke, hgg. v. A. Brunner. II.) —.50

Goethe: Hermann und Dorothea. Hsg. von J. Wychgram. Bielefeld, Velhagen & Klasing. 8°. XVI, 72 SS. (A. u. d. T.: Velhagen & Klasings Sammlung deutscher Schulausgaben. Neuer Abdruck. Nr. 1.) —.50

Goethes Hermann und Dorothea, erklärt und gewürdigt bei Gelegenheit der 100jährigen Jubelfeier des Seminars zu Weissenfels, hgg. von J. Stoffel. Langensalza, H. Beyer & Söhne. IV, 92 SS. —.80

Goethe: Hermann und Dorothea. Mit 8 Lichtdrucken nach den Bildern von Arthur Freiherrn von Ramberg und mit Ornamentstücken von Friedr. Baumgarten. 10. Aufl. Berlin, Grote. XVI, 84 SS. M. 2.50

Goethe: Hermann und Dorothea. Mit 9 Lichtdruck-Vollbildern nach Originalen von Emil Klein. Stuttgart, Greiner & Pfeiffer. III, 120 SS. M. 5.50

†Goethe: Hermann et Dorothée. Illustrations de Marold. Paris, Dentu. 221 SS. Fr. 1.25

Rud. Hildebrand: Zum Daktylus. (Ztschr. f. d. d. Unterr. VIII. S. 1—6 u. S. 89—95.) (Hermann u. Dorothea.)

A. Sprenger, E. Meyer: Zu Goethes »Hermann und Dorothea«. (Ztschr. f. d. d. Unterr. S. 125, 135 f.) [IV. 19, IX. 224.]

Goethes Hochzeitslied. (Zeitschrift f. d. Spr. VIII. 10.)

J. Gassner: Schillers »Spaziergang« und Goethes Gedicht »Ilmenau«. (Z. f. d. d. Unterr. VIII. Jahrg. S. 235—237.)

H. Düntzer: Goethes Gedichte »Auf Miedings Tod« und »Ilmenau«. (Ztschr. f. d. Philologie. XXVII. 1.)

H. C. Kellner: Goethes Dichtung »Die Metamorphose der Pflanzen«. (Mittheilungen a. d. Zwickauer Goetheverein Nr. 4.)

Jakob Minor: Ein Gegenstück zu Mahomets Gesang. (Euphorion. S. 606.)

R. Sprenger: Zu Goethes Musen und Grazien in der Mark. (Ztschr. f. d. d. Unterr. VIII. 79.)

Friedrich Bauer: Hans Sachsens Gespräch »Die neun gab Muse oder Kunstgöttin betreffend« und Goethes »Hans Sachsens poetische Sendung«. (Chr. d. W. Goethe-Ver. IX. Nr. 1, S. 3—6.)

R. Sprenger: Zu Goethes Sänger. (Ztschr. f. d. d. Unterr. VIII. S. 130.)

S. M. Prem: Ein Sesenheimer Lied Goethes als deutsches Volkslied in Galizien. (Silesia. Nr. 90, 20. April.)

Falck, Paul Theodor: Die Jestembskysche Abschrift der »Sesenheimer Lieder« des Dichters Lenz und die Echtheit und Chronologie der »Sesenheimer Lieder« (von Goethe und Lenz) nach Bielschowsky. Auf Grund des Jestembskyschen Lenz-Nachlasses kritisch beleuchtet. (Aus deutscher Brust. I. S. 9-11, 26 f., 38 f.)

Krieg: Ein angeblich von Goethe herrührendes Gedicht. [Tennstedt 1816 »Stimmt Freunde an zum Lobe der Na-

jade«.] (Aus der Heimath, Sonntagsbl. d. Nordh. Courier Nr. 47.)

R. Sprenger: Zu Goethes Sterndreher-Lied. Epiphanias 1781. (Ztschr. f. d. d. U. VIII. 78.)

Erich Schmidt: Zu d. Xenien. (Euphorion. S. 78—80.)

Schmitt: Goethe-Schillers Xenien. (Gymnasium. Hgg. v. M. Wetzel. 12. Jahrg., Nr. 17.)

[Th. Distel]: Poës[el]ei. [Entstellung Goethischer Verse.] (Pirnaer Anzeiger 21. Mai.)

4. PROSASCHRIFTEN.

Goethe: Campagne de France. Avec notices et notes par L. Schmitt. 5e édit. Cours supérieur de langue allemande, conforme aux derniers programmes. Les auteurs du programme (extraits reliés par des analyses). Classe de troisième. Paris, Delagrave. VIII, 64 SS.

Goethes Dichtung und Wahrheit. Hsg. von Herm. Schiller. 1. Theil. Aus des Dichters Jugend bis zum Uebergang auf die Univers. Leipzig. 2. Theil. Des Dichters Urtheile über die deutsche Lit. b. z. J. 1775. 1. Th. mit vielen Abbild. 126 u. 86 SS. (Deutsche Schul-Ausg. von H. Schiller u. V. Valentin. 3. 4.) Dresd., L. Ehlermann. à —.50

Goethe: Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit. Hsg. v. W. Nöldeke. Neue Ausgabe. 1. Bdch. (Velhagen & Klasings Schulausg. 5.) IV, 151 SS. mit Bildn. —.75

Aus Goethes Wahrheit und Dichtung. (Z. f. d. Spr. VIII. 9.)

Goethes Dichtung und Wahrheit (the first four Books) being Vol. XII of Buchheims German Classics. Edited with Introduction and Notes. Oxford. 8°. XX, 317 pp. M. 5.40

—r. Ein Stammbuch. (Wiss. Beil. d. Lpz. Ztg. Nr. 38, 29. März.) [Tielke der in D. u. W. 7. Buch (W. A. 27 S. 146) geschild. Offizier.]

Goethe: Italienische Reise. Hsg. von W. Nöldeke. (Velhagen & Klasings Samml. dtsch. Schulausg. 6.) IV, 119 SS. —.60

† Goethes italienische Reise. Von Julius Riese. Gymnasialprogramm. Rudolstadt 1893.

Goethes Lilienmärchen. (Die Grenzboten. Nr. 2, S. 31—40.)

Ueber die Einwirkung des Goethischen Werthers und Wilhelm Meisters auf die Entwicklung Edward Bulwers. Leipziger Dissertation von A. H. Goldhan. S.-A. aus Anglia, Ztschr. f. vgl. Phil. N. F. IV. Halle, E. Karars.

Hubert Rötteken: Die Charactere in Tiecks Roman Franz Sternbalds Wanderungen. (Z. f. vgl. Litg. N. F. VI. 188—242.) Behandelt wie die 3 folgg. den Einfluss von Goethes Meister.

Heinrich Prodnigg: Ueber Tiecks Sternbald und sein Verhältniss zu Goethes Wilhelm Meister. Progr.-Beil. d. Oberrealschule zu Graz. 8°. 21 SS.

† Fr. Schulthess: Zeitgesch. u. Zeitgenossen in Immermanns Epigonen. (Pr. Jahrb. Bd. 73.)

Eichendorffs Jugenddichtungen. Von Eduard Hoeber. Leipzig, Vogt. 80 SS. M. 1.80.

Ad. Lichtenheld: Zur epischen Technik und zu Goethes »Novelle«. (Ztschr. f. d. d. Unterr. VIII. S. 421—426.)

Otto Harnack: Ueber neue Goethische Sprüche. (Preuss. Jahrb. Sept. Bd. 77 H. 3.)

A. John: Aus Goethes Tagebüchern. (A. John, Lit. Jahrbuch, V. Eger. S. 25—41.)

L. G.: Es gibt für den Kammerdiener keinen Helden. (Euphorion. S. 792.)

Goethe: Die Leiden des jungen Werthers. Diamantausg. Mit Illustr. v. F. Skarbina. Berlin, G. Grote. 16°. 168 SS. M. 2.—

Karl Knortz: Deutsches und Amerikanisches. Glarus, Vogel [S. 42—53: Goethe-Werther-Erinnerungen.]

E. UEBERSETZUNGEN.

Goethe: Les années de voyage de Wilhelm Meister. Entretiens d'émigrés allemands; les bonnes femmes. Traduct. nouvelle p. J. Porchat. Paris, Hachette & Co. 390 SS. Fr. 6.—

Giuseppe Pitrè: Bibliografia delle Tradizioni popolari d'Italia. Torino-Palermo, Clausen.

Deutsche Lieder in lateinischer Uebersetzung, von Fr. Strehlke. Berlin, Bibl. Bureau. (An den Mond, Der Sänger.)

A. H(auffen): Goethe und die Slovenen. (Südösterreich. Post, Wien, 28. Jan. Nr. 7.) [Koseski und Valjave.]

Goethe: Elegie Romane. Traduzione di Luigi S. Giusto col testo originale a fronte. Torino, L. Roux. 51 SS. L. 1.—

Goethe: Faust, from the German by J. Auster, with introd. by H. Morley. New-York, G. Routledge & Sons. II, 286 SS. 75 cts.

Goethe: Le Faust. Traduction métrique par Georges Pradez avec le texte original en regard et les portraits du poète et du traducteur. Lausanne, B. Benda. 8°. XVI, 509 SS. M. 6—

Goethe: Faust. The First Part. Transl. by A. Swanwick. Revised ed., with Retzsch's Illusts. London, G. Bell and Sons. XLIV, 167 SS. 6 sh.

Goethe: Faust. Гете Фаустъ. Драм. поэма. Ч. 1. Перев. Н. Холодковскаго. 2. Aufl. 12°. Petersb., A. Suworin.

Claire v. Glümer: François Sabatier und seine Faustübersetzung. (Westöstl. Rundschau, Heft 7. S. 549—554.)

Goethe: Die Geschwister. A testvérek. Drama egy felvonásban. Ford. Horvath D. 2. Aufl. 8°. Kecskemet, Gallia.

Goethe: Iphigenia paa Tauris. Et Skuespil. Oversat af P. Hansen. Kjöbenhavn, Gyldendal. 128 Sider i 8°. 1 kr. 50 öre.

Goethe: Hermann et Dorothée, poème en neuf chants. Traduit par Bitaubé. Paris, Berthier. 125 SS 25 c.

Goethe: Nature Aphorisms. Reported and arranged by G. C. Tobler. Done into English by B. Saunders. London, Macmillan. 32°. 6 d.

Goethe: Wahlverwandtschaften. A lélekrokonság. Regény. Forditotta Kemenczy K. Budapest, Könyves Kálmán.

Goethe: Werther. Paris, Fayard. 160 SS. (Bibliothèque universelle de poche.)

Goethe: Werther. Traduction

d'Aubry, entièrement refondue par J. Rodleinmann. Paris, Berthier. 32°. 160 p. 25 c.

Goethe: Werther no Kanashimi. Werthers Leiden in japanischer Uebersetzung v. Mori in der japan. belletrist. Wochenschrift »Shigarami Zoshi«.

II. BIOGRAPHISCHES.

A. ALLGEMEINES.

Hermann Grimm: Goethe. Vorlesungen, gehalten an der kgl. Universität zu Berlin. 5., durch einen neuen Vorbericht vermehrte Aufl. Berlin, Besser. XXVI, 542 SS. M. 7.—

S. M. Prem: Goethe. 2. Aufl. Leipzig, G. Fock. 474 SS. m. 54 Abbild. M. 5.—

A. Bossert: Goethe. (La grande encyclopaedie.) Paris, H. Lamirault & Cie. 450 livr. tome 18, 1158—1166. 4°.

R. M. Meyer: Goethe. Preisgekrönte Arbeit. 3 Bde. Berlin, Ernst Hofmann & Co. XXXI, 628 SS. m. Bildniss. M. 7.20

Goethe reviewed after sixty years by J. P. Seeley Lit. D. Regius Prof. of modern history in the university of Cambridge. Leipzig, B. Tauchnitz. (Coll. vol. 2964.) 253 SS. M. 1.60

Eugen Wolff: Goethes Leben und Werke. Mit besonderer Rücksicht auf Goethes Bedeutung für die Gegenwart. Kiel, Lipsius & Tischer. M. 5.—

S. Sänger: Vom engl. Goethe. (Frkf. Ztg. 25. Sept. 1. Morgenbl.)

B. BIOGRAPHISCHE EINZELHEITEN.

Goethe in Sturm und Drang v. Rich. Weissenfels. 1. Bd. Halle, Niemeyer. XV, 519 SS. M. 10.—

Der junge Goethe. Ein Bild seiner inneren Entwicklung v. Siegm. Schultze. (1749—1775.) gr. 8°. (IV, VII, 79; 80, 102; V, 74; 57, 80 u. 80 SS.) Halle, E. A. Kaemmerer & Co. M. 8.50

H. Th. T(raut): Goethe als Student in Leipzig. (Lpz. Tageblatt. Nr. 588, 1. Beil.)

O. Günther: Zur Geschichte des Leipziger Musenkriegs im Jahre 1768. Leipzig, K. W. Hiersemann. 46 SS. M. 3.—

† Guy Delaforest: L'Alsace. Souvenirs de la guerre de 1870, 1871. [S. 77—88: L'étudiant Goethe et l'Université en 1770.] Tours, A. Mame et fils. 1893. 239 SS. u. Abb.

Nochmals die Geschichte in Sesenheim. Eine Studie von Adolf Metz. Hamburg. (Prgr. d. Johanneums. 33 SS. 4°.) M. 2.50

W. H.: Zu Goethes Jugendleben. [Betr. das Grab v. Maria Salome Brion=Olivie.] (Antiq.-Zeitschr. N. S. Bd. V. S. 229 f.)

Urkundliche Forschungen zu Goethes Sesenheimer Idylle u. Friederikens Jugendgeschichte. Auf Grund des Sesenheimer Gemeindearchivs von Gustav A. Müller. Mit einer korrig. Copie u. einer Wiedergabe des Falckschen Friederikenportraits, sowie fünf Beigaben. Bühl, Concordia. XVI, 146 SS. M. 3.50

Sesenheim wie es ist und der Streit über Friederike Brion, Goethes Jugendlieb. Ein Beitr. zu friedlicher Einigung. Von Gust. A. Müller. Mit Titelbild und mehreren Abbild. in Lichtdruck, n. Skizzen v. M. Feurer. Bühl, Concordia. 124 SS. M. 6,—

Gustav A. Müller: Führer durch Sesenheim u. Umgebung. Ein Wegweiser zu Goethes Liebesidylle. [Strassburg], Selbstverlag. 31 SS. —.80

Julius R. Haarhaus: Auf Goethes Spuren im Süden. Reiseskizzen. (Wissenschaftl. Beilage d. Leipz. Ztg. 17, 25, 32, 40, 56, 62, 66, 68, 84, 93, 104, 115. 1895, Nr. 7.)

Goethe e il lago maggiore del Dr. Arturo Farinelli. Bellinzona, C. Colombi. 31 SS.

Goethe bei Napoleon in Erfurt am 2. October 1808. (Zeitschr. f. d. Spr. VIII. 5 u. 6. S. 161 ff. u. S. 202 ff.)

Alois John: Goethe in Hof. (Hofer Anzeiger 22. 24. Dec.)

Alois John: Goethe in Teplitz. (Teplitz-Schönauer Anz. 83, 84. 12., 20. Oct.)

Gustav Karpeles: Goethe und der Wirth »Zum rothen Ochsen« im Schlaggenwald. (Frankf. Intelligenzblatt v. 21. August.)

Alois John: Goethe und der Wirth »Zum rothen Ochsen« im Schlaggenwald. (Bote a. d. Egerthal, Falkenau. 29. Sept. Nr. 75.)

Gutbier: Die Tennstedter Badesaison im J. 1816. (Aus d. Heimath. Sonntagsbl. d. Nordhäuser Courier. Nr. 32—34.)

C. GOETHES VERWANDTE.

Goethes Stammbäume. Von H. Düntzer. Eine genealog. Darstellg. gr. 8°. Gotha, Perthes. VII, 168 SS. M. 3.—

Alexander Dietz: Johann Wolfgang Textor. (Goethes Grossvater.) (Allg. Biogr. 37. Bd. S. 630—632.)

H. Düntzer: Goethes Vater. (Westöstl. Rundschau. Nr. 4. S. 303—317.)

Ottilie Ehlen: Kaiser Karl VII. und Kath. Elis. Textor. Betrachtungen zur Erzählung einer Episode von Goethes Mutter. (Bohemia. Nr. 304.)

† Anna Conwentz: Goethes Mutter. (Schrattenthals Frauen-Zeitung. 1893. I. 11).

H. Schütz-Wilson: Frau Aja. (The Nineteenth Century. London. Nr. 206. S. 649—659.)

D. GOETHES VERHÄLTNISS ZU SEINEN FREUNDEN UND NACHFOLGERN.

Wasserzieher: Anna Amalia, Herzogin v. Sachsen-Weimar. (Zeitschr. f. weibl. Bildung in Schule u. Haus. XXII, 10.)

Rudolf Kögel: Goethe und Beethoven. Forschungen zur deutschen Philologie. Festgabe f. Rud. Hildebrand z. 13. März. S. 195—223.

Beethoven und Goethe. (Daheim. XXX. Beil. zu Nr. 34.)

Alfred Bock: Goethe und Bürger. (Der Zeitgeist. Berlin, Nr. 24, 11. Juni.)

Frau Catalani und Goethe. (Musikzeitung. XV, Nr. 7.)

Hermann Breymann: Friedr. Diez, Sein Leben und Wirken. Festrede. Lpz., A. Deichertsche Vrlgsbh. Nachf. 54 SS. M. —90

† Fouqué u. Eichendorff. Hsg. v. M. Koch 1893. (Kürschners D. N. L., Bd. 146, 1.) Stuttgart, Union.

E(ugen) I(solani): Aus der Glanzzeit d. deutschen Bühnenkunst. (Bühne u. Leben. Illustr. Wochenschr. Berlin. II. Jahrg., Nr. 23 u. 24.) (E. Genast.)

L. Fränkel: Aus dem Leben und Streben unseres letzten Bühnenklassikers Grillparzer. (Bühne u. Leben. Ill. Wochenschr., 2. Jahrg., Nr. 36, 37, 39.)

Grillparzers sämmtl. Werke. 5. Ausgabe in 20 Bänden. Hsg. u. mit Einleitungen versehen v. Aug. Sauer. Stuttgart, Cotta. Bd. 15—18.

Joh. Dembowski: Günther u. Goethe. Ethische Studien z. lyrischen Dichtung. Lyck, Progr. des kgl. Gymnasiums.

Wilh. Schrader: Geschichte der Friedrich-Universität zu Halle. 2 Thle. Berlin, Dümmler. VIII, 640 u. V, 583 SS. M. 31.—

Jeannot Emil Frhr. v. Grotthus: Heinrich Heine als deutscher Lyriker. Eine literarische Ketzerei. Zeitfr. d. christlichen Volkslebens, H. 141. Stuttgart, Chr. Belser.

Th. Schiemann: Victor Hehn. Ein Lebensbild. Stuttgart, Cotta Nachf. VIII, 348 SS. M. 5.—

Eugen Kühnemann: Herder, Kant, Goethe. (Preuss. Jahrb., Bd. 72, H. 2. S. 342—366.)

L. Erhardt: Die Entstehung der homerischen Gedichte. Leipzig, Duncker u. Humblot. CXIII, 546 S. M. 12.—

Alfred Bock: Goethe u. Prof. Höpfner (1743—93). (Deutsche Revue, Nov. S. 232—240.)

Z. K. Lecher: Jahn und Goethe. (Frankf. Ztg., 2. Juni, Abendbl. aus d. N. fr. Presse.)

Jean Paul und seine Bedeutung für die Gegenwart von Joseph Müller. München, Dr. Lüneburg. 436 SS. M. 9.—

C. Montanus: Zur Erinnerung an Friedrich Heinrich Jacobi, geb. 1743, gest. 1819. (Frkf. Ztg. 65, Erstes Morgenbl.)

P. von Bojanowski: Carl August als Chef d. 6. preuss. Kürassir-Regim. 1787—1794. Mit Silhouette. Weimar, Herm. Böhlau. V, 147 SS. M. 3.—

Heinrich Heidenheimer: Die Verlobung und Vermählung der Prinzessin Louise von Hessen-Darmstadt mit d. Herzoge Karl August von Sachsen-Weimar. (Archiv f. hess. Gesch. u. Alterthumsk. N. F. 1. B. S. 453—465.)

Arthur Kleinschmidt: Der Segen kunstsinniger Fürsten im alten deutsch. Reiche. (Westöstl. Rundsch. I. H. 4, S. 288—291.)

R. Schlösser: Kestner, Lotte u. Gotter. (Ztschr. f. d. Phil. 27, S. 109—111.)

H. Dechent: Susanna von Klettenberg mit Bild. (Frankf. ev.-luth. Kirchenkalender für 1895, 7. Jahrg., S. 15—25, schon vorher »Christl. Welt« 38, 39.)

Heinrich Funck: Der Magnetismus und Somnambulismus in der Badischen Markgrafschaft. (S. 48 ff.: Goethes u. Lavaters Gedankenaustausch über die Gablidone.) Freiburg i. B., J. C. B. Mohr. VII, 76 SS. M. 1.20

Gustav A. Müller: J. C. Lavater als Selbstportraitist. (Frankf. Ztg. 221, 2. Morgenbl.)

M. Winkler: Goethe and Lenz. (Studies and Notes, Harvard University, vol. II.)

Ulrike v. Levetzow. (Wiener Fremdenblatt, 15, 24. Febr.)

K. J. Schröer: Ulrike von Levetzow. (Dioskuren. XXIII. Jahrg. Wien, Gerold.)

Georg Westenberger: Ulrike v. Levetzow. Zu ihrem neunzigsten Geburtstage am 4. Febr. (Ueber Land und Meer. H. 9, S. 468b—472a.)

Kaiserin Maria Ludovika v. Oesterreich 1787—1816. Nach ungedruckten Briefen. Mit 6 Abbild. Von E. Guglia. Wien, Gräser, XI, 186 SS. M. 2.—

E. Götze: Goethe und Hans Sachs. (Ber. d. Fr. D. H. N. F. 11. Bd. [1895], H. 1, S. 6*—21*.)

Hans Sachs in Weimar. Gedruckte Urkunden z. 400. Geburtstage d. Dichters, aufs neue herausgeg. v. B. Suphan. Weimar, H. Böhlau. 44 SS. M. —.80

(Von Goethe: Hans Sachsens poet. Sendung von J. Wahle hsg. und Schlussverse dazu 1828 von B. Suphan hsg.)

Heinrich Düntzer: Der Actuarius Salzmann, Goethes Strassburger Mentor. (Ztschr. f. d. d. Unterr. VIII, H. 5.)

Bernh. Stern: Aus der Kindheit des Grafen Schack. (Der Zeitgeist. 7. Mai.)

Ludwig Geiger: Vom alten Schadow. I. Schadow u. Goethe. (Westermanns Monatsh. Oct. S. 80–96.)

Schiller in seinem Verhältniss zur Freundschaft und Liebe, sowie in seinem inneren Verhältniss zu Goethe. Von Gust. Portig. Hamb., Leop. Voss, XVI, 775 SS. M. 14.—

Paul Zunk: Goethe u. Schiller. Eine Säkularerinnerung an den Beginn ihres Freundschaftsbündnisses im Sommer 1794. (Prager Tageblatt. 20. Sept.)

E. Wolff: Schiller-Vergötterung u. Goethe-Verketzerung. (Mit Portigs Replik u. Wolffs Duplik.) (Hamb. Corresp. 347, 410. Beil. d. Hamb. Nachr. B. 11.)

J. Minor: Zum Jubiläum d. Bundes zwischen Goethe und Schiller. Geschichte ihrer Beziehungen bis 1794. (Preuss. Jahrbücher. 77. Bd., S. 1—60.)

Die Entwickelung v. Schillers Aesthetik. Von Karl Berger. Weimar, H. Böhlau. VII, 325 SS. (Betr. auch Schillers Verhältniss zu Goethe.) M. 4.—

† W. Sauer: Sakuntala, Goethe u. Schiller. (Corresp.-Bl. f. d. Gel.- u. Realschul. Württembergs 1893. S. 297—304.)

Karl Theod. Gaedertz: Karl von Schlözer als Componist und ein Urtheil Goethes über ihn. (Westöstliche Rundschau. I, 5. S. 382—383.)

Gustav A. Müller: Friederike von Sesenheim. (Jung-Deutschland und Jung-Elsass. IV. S. 33—35, m. 2 Portraits; S. 55 f.)

Alois Brandl: Shakspere. Geistesheld. 8. Berlin, E. Hofmann & Co. VIII, 232 SS. M. 2.

Karl Müller: Das Shakespeare-Geheimniss. (Die Natur. 43. Jahrg., Nr. 31.)

Ernst Traumann: Die Tragödie des Menschengeistes. (Jahrb. d. deutsch. Shakespeare-Gesellschaft. Bd. XXIX/XXX, S. 255—276.)

Louis Katzenstein: Die Malerfamilie Tischbein. (Allgem. D. Biogr. 38, S. 362—371.)

Ludwig Fränkel: Karl Friedrich Gustav Töpfer (1792/1871). (Allg. D. Biogr. 38, S. 446 bis 448.)

Uhlands Werke. Hgg. v. L. Fränkel. Kritisch durchgeseh. Ausg. Leipzig, Bibl. Institut. I. 52 u. 558 SS.; II. 424 SS.

Alfred Bock: Goethe und Heinrich Voss. Zum 28. August. (Frankf. Ztg. 237, Morgenbl.)

Heinrich Düntzer: Goethe und Marianne von Willemer, 1814—1815. (Allg. Zeitg., Beil. Nr. 126, 127.)

E. STELLUNG ZU WISSENSCHAFT UND KUNST.

Bei Mutter Grün. Von M. Kronfeld. Wien, Martin. VIII, 124 SS. M. 2.—

Enthält u. A.: Göthe als Botaniker.

Joh. Kareis: Goethe und die Electricität. (Chr. des Wiener Goethe-Vereins, Nr. 5.)

Goethe als Geograph. Von Dr. Herm. Becker. (Wiss. Beil. d. Margarethenschule.) Berlin, Gärtner. 30 SS. 4°.

S. Günther: Der Kammerbühl. Eine vulcanische Studie. (Alois John, Lit. Jahrb. V. S. 42—61.)

Goethe und die Juden. (Dtsch.-soc. Blätter, Nr. 299.)

Lessings Stellung zum Judenthum. Von J. Dominikus. Dresden, Glöss. 39 SS. M. 1.—

Richard M. Meyer: Goethe als Naturforscher. (Euphorion. S. 26—46.)

Goethe als Naturfreund und Naturforscher. Ein Vortrag v. Otto Wünsche. Zwickau, Gebr. Thost. 30 SS. M. —.50

Karl Jentsch: Goethe über den Naturalismus in der Kunst. (Frankf. Ztg. 291, 1. Morgenbl.)

Paul Bailleu: Karl August, Goethe und der Fürstenbund. (Hist. Ztschr. Bd. 73. S. 14—32.)

Ernst Heilborn: Geheimrath Goethe. (Die Gegenwart. Nr. 3. S. 41—43.)

E. G[uglia]: Zur Charakteristik Goethes als Politiker. (Grenzboten 5. S. 266—269.)

Goethes religiöse Entwickelung. Ein Beitrag zu seiner inneren Lebensgeschichte von Eugen Filtsch. Gotha, Perthes. VII, 336 SS. M. 5.—

Otto Pfleiderer: Geschichte der Religionsphilosophie von Spinoza bis auf die Gegenwart. 3. Aufl. Berlin, Georg Reimer. XVI, 712 SS. M. 10.50

Christoph Schrempf: Goethe über allzustrenge Religionsmoral. (Die Wahrheit. 2. Band. (Stuttgart.) Nr. 4, S. 107—111.)

J. Herzfelder: Goethe als Socialpolitiker. (Bericht über einen Vortrag.) (Münchner N. Nachr. 13. Mai.)

W. Dilthey: Aus der Zeit der Spinozastudien Goethes. (Arch. f. Gesch. d. Philos. Bd. 7. H. 3.)

F. NOTIZEN VON ZEITGENOSSEN ÜBER GOETHE.

Wendelin Förster: Freundesbriefe v. Friedr. Diez. Zur Feier des 100jährigen Geburtstages des Begründers der romani-

schen Philologie Friedr. Diez hsg. Bonn, C. Georgi. 4°. 35 SS. (Betr. auch Goethe). M. 2.—

Albert Leitzmann: Ein Bericht von Therese Heyne über Weimar und Jena im J. 1783. (Euphorion. S. 72—78.)

Lavaters Briefe an die russische Grossfürstin u. Kaiserin Maria Feodorowna. Von F. Waldmann. (Schweiz. Rundsch. IV. Jahrg. Nr. 7. S. 62—80.)

Ein Brief der Sophie Laroche an den Kriegsrath Merk. Mitgetheilt v. Gust. A. Müller. (Frkf. Ztg. Nr. 198, 1. Morgenbl.)

Lenz in Briefen. Von F. Waldmann. Zürich, Verl. vom Literarisch. Bulletin d. Schweiz. VIII, 114 SS. M. 7.—

Wiener Communalkalender und städtisches Jahrbuch. 32. Jahrg. (Karoline Pichler 1806 bis 8. Hgg. v. K. Glossy.)

Schillers Sohn Ernst. Eine Briefsamml. mit Einl. v. Dr. Karl Schmidt, Oberlandgerichtsrath zu Colmar i. E. Mit Bildnissen und zwei Handschriften von Schiller u. Goethe. Paderborn, Schöningh. VIII, 531 SS. M. 6.—

III. VERSCHIEDENES.

A. BILDER UND STATUEN; GEDENKPLÄTZE.

C. Ruland: Aus dem Goethe-National-Museum. (Weim. Ztg. 4. Jan., 10. Juli.)

Hans Ellissen: Die englische Goethe-Gesellschaft. (Internat. Literaturber. Leipz. Nr. 33, 34.)

Hermann Junker: Das von Seekatz 1762 gemalte Goethe-Familienbildniss. (Ber. d. Fr. D. H. N. F. XI (1895). S. 42—56. Mit einer Kunstbeilage.)

F. Junker: Das wiederaufgefundene Goethe-Familienbildniss v. J. C. Seekatz. (Ueber Land und Meer. 73. Band. 37. Jahrgang, Nr. 12.)

J. W. v. Goethe. Lebensgrosses Brustbild. Nach d. Gemälde v. C. Jäger in Photogravüre. 54 u. 39 cm. München, Verlags-Anst. f. Kunst u. Wiss. M. 15.—

E. Lehmann: Goethes Bildnisse u. die Zarnckesche Sammlung. 1. (Zeitschr. f. bildende Kunst. N. F. V, 11.)

Gallerie moderner Meister. Phot. nach den Orig.-Gemälden. München, Photogr. Union. Nr. 3049. Frank Kirchbach: Goethe in Frankfurt (am Gartentisch). Cab.-Form. M. 1.—. Imperialf. M. 12.—.

Veit Valentin: Eine neue Goethe-Büste. (Illustr. Zeitung. 103. Bd. Nr. 2687.)

*** Vom Wiener Goethe-Denkmal. (N. Fr. Pr. 12. Juni. Morgenblatt.)

Albert Ilg: Die Concurrenz um d. Wiener Goethe-Denkmal. (Frkf. Ztg. 30. Mai. 1. Morgenbl.)

Das Goethe-Denkmal in Wien, nach Helmers Entwurf. Mit Abbild. (Frankf. Kleine Presse Nr. 152.)

8 Stiche zu »Werther« von Bartolozzi, ursprünglich 1792 in London in einer Sammlung englischer Stiche erschienen, wurden in d. »Salzburger Fremdenzeitung« Nr. 19 reproducirt.

Walther Schwarz: Ein interessantes Porträit. (Westermanns Monatshefte 452. S. 249—51.) (Charl. v. Stein.)

Das Goethe-Willemer-Häuschen bei Frankfurt a. M. (Gartenlaube. Nr. 18.)

B. DICHTUNGEN ÜBER GOETHE, COMPOSITIONEN, PARODIEEN, NACHDICHTUNGEN GOETHISCHER WERKE.

Gustav Adolf Müller: Die Nachtigall von Sesenheim. Goethes Frühlingstraum. Ein heiter-ernster Sang vom Rhein. Leipzig, W. Fiedler. 173 SS. mit Ornamenten und 9 Lichtdrucken; geb. M. 4.50

Gustav Adolf Müller: Des Fahrenden Burschen Lieder. 2. vermehrte Aufl. [S. 42—55: »Lieder Goethes u. Friederikens«. (Aus meinem Epos: »Die Nachtigall v. Sesenheim«.)] Bühl, J. Zenker. 53 SS. M. 1.60

Karl Hessel: Ein vergessener Dichter [muss heissen: Komponist] unvergessener Lieder. (Köln. Zeitung. 755, Erste Beil. J. W. Lyra: »Es war einmal ein König«. 1843.)

F. V. Wild-Dery: Wanderers Nachtlied f. 1 Singstimme m. Pfte. Leipzig, Wild. M. —.80

Eug. Jamber: Op. 30. Fünf Lieder f. eine Singstimme m. Pianobegleit. M. 3.—. Nr. 2: Nachtgesang »O gib vom weichen Pfühle«. Von Goethe.

F. Klose: Elfenreigen aus d. lyrischen Vorspiel zu Faust II für Orchester. Orchester-Part. Berlin, E. Luckhardt. M. 5.40

Fr. v. Rose: Op. 2, Nr. 2. Wanderers Nachtlied. Pfte. u. St. Leipzig, Otto Forberg. M. 1.20

G. Piefke: Margarethen-Marsch über Motive a. d. Oper: Margarethe v. Ch. Gounod f. Pfte. Berlin, Bote & Bock. M. —.50

Ch. Gounod: Neue Ballettmusik zu Faust f. Pfte. zu 4 Händen. M. 2.— oder zu 2 Händen. M. 1.50. Berlin, Bote u. Bock.

E. Blau, P. Milliet et G. Hartmann: Werther, drame lyrique en 4 actes et 5 tableaux (d'après Goethe). Musique de J. Massenet. Paris, Heugel et Co. 52 p. Fr. 1.—

Im Nachlass Meyerbeers hat sich eine vollständige Oper vorgefunden, die bis auf die Instrumentirung vollendet ist und die Jugend Goethes behandelt. (Frankf. Ztg. 4. Mai. Abendbl.)

Carl Maxstadts heitere Vorträge mit Musikbegleitung. Nr. 9. Faust (in bair. Mundart.) Leipzig, Dietrich. M. 1.—

Sturm: Erlkönig. Polka für 2 Zithern. Berlin, Sturm. M. —.90

G. Burwig: Nausikaa. Humor. Lied f. eine Singstimme u. Pianof. Leipzig, Junne. M. —.60

Richard Thiele: Op. 201. Faust u. Gretchen. Komisches Duett für Sopran und Bariton. Leipzig, R. Forberg. M. 3.—

D. S. Graham: The new Werther, or the wealman's wrath. London, Allenson. M. 5.